

BANGLADESCH-CHRONIK

Bangladesch steht seit Mitte Januar 2007 unter einer Notstandsgesetzgebung. Damit ist eine Vielzahl von Schutzrechten außer Kraft gesetzt. Mehr dazu auch in den einzelnen Kapiteln dieser Chronik sowie in den Texten im Anhang.

Menschenrechte:

(siehe auch: Universitäten/Bildung)

11. Mai 2007 Eine gemischte Einheit aus Soldaten und Polizisten inhaftiert den „Daily Star“-Journalisten und Menschenrechtsverteidiger Tasnim Khalil. Sein Computer, zwei Mobiltelefone und weitere Dokumente werden beschlagnahmt. Tasnim Khalil, der auch für den US-Nachrichtensender CNN berichtet, hat Informationsmaterial über die Verbrechen des Rapid Action Battalion für die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch gesammelt. Am Abend kommt Tasnim Khalil frei, ohne dass Anklage erhoben worden wäre.
5. Mai 2007 Die UN-Sonderberichterstellerin Sigma Huda, sogleich Vorsitzende der Menschenrechtsorganisation „Bangladesh Society for the Enforcement of Human Rights“, wird unter dem Vorwurf der Korruption inhaftiert. Im Gefängnis wird ihr nach Informationen amnesty internationals zunächst eine angemessene medizinische Versorgung verweigert. Außerdem verwehren die Behörden den Familienangehörigen Zutritt zu der Menschenrechtsverteidigerin. Die UNO klagt, dass sie nicht, wie vorgeschrieben, vorher über die Verhaftung informiert worden ist.
- August 2007 Die Menschenrechtsgruppe „Kapaeng Watch“ mit Sitz in der Schweiz veröffentlicht einen Bericht zu den CHT. Nach Aussage der Organisation wurden seit Ausrufung des Ausnahmezustands ein indigener Dorfbewohner getötet und 50 Indigene, die zumeist politisch aktiv waren, verhaftet. Unter den Inhaftierten sind 20 Mitglieder der PCJSS. Grundlage für die Verhaftungen seien Falschanklagen wegen illegalen Waffenbesitzes, Erpressung, Entführung und Mord gewesen. In einigen Fällen wurden Verhaftungen auf Grundlage des Absatzes 16 (b) des Notstandsgesetzes 2007 vorgenommen. Dieser ermöglicht Einschränkungen der Freilassung auf Kautions während der Untersuchung und Verhandlung. Satyabir Dewan, Generalsekretär der PCJSS, und Ranglai Mro, Mouza-Vorsitzender und Kommunalratsvorsitzender, wurden wegen illegalen Waffenbesitzes zu je 17 Jahren Haft verurteilt, obwohl die Aussagen bei der Polizei und vor Gericht nicht übereinstimmten. Ein Rechtsanwalt sagte, dass ein Major der Militärkräfte in Rangamati den Richtern in Chittagong mündlich angeordnet habe, alle indigenen Aktivisten, gegen die Anklage erhoben würde, zu bestrafen. Ein anderes Mitglied der PCJSS, Tanindra Lal Chakma, wurde von einem Manager der Grameen-Bank wegen Erpressung angezeigt. Nach Aussage der Ehefrau des Verhafteten sei der Manager dazu gezwungen worden. In Dighinala wurden gegen ihn am 2. August zwei Falschanzeigen wegen Tötungsdelikten erhoben. Die meisten Verhafteten sind brutaler Folter ausgesetzt. Darunter Ranglai Mro, Sai Mons Marma, Nagor Chakma, Sumit Chakma, Bholash Tripura. Suresh Mohan Chakma stirbt am 7.3.07 nach Militärfolter in Ghilachari im Rangamati-Distrikt. Viele Aktivisten werden von Militärangehörigen gezwungen, ein Papier zu unterschreiben, dass sie ihre politische Arbeit

beenden und dafür haftbar gemacht werden, falls es zu Fällen von Erpressung, Entführung oder Ähnlichem kommt.

31. August 2007 Nach Angaben der bangladeschischen Menschenrechtsorganisation Odhikar sind allein im August erneut mindestens acht Menschen von Sicherheitskräften getötet worden. Viermal war das Rapid Action Battalion verantwortlich. Außerdem starben acht Menschen nach Folter.
16. September 2007 Die aktuelle Ausgabe von „Alpin“, einer satirischen Zeitschrift, die der Tageszeitung Prothom Alo beiliegt, wird konfisziert, noch ehe sie in den Verkauf gehen an. Der Karikaturist Arifur Rahman wird verhaftet, weil er angeblich die religiösen Gefühle der Bevölkerung verletzt hat. Er hatte einen kleinen Jungen gezeichnet, der seine Katze „Mohammed Katze“ nannte. Der Name Mohammed aber sei heilig und dürfe nicht für eine Katze verwendet werden. „Alpin“ wird von den Behörden vorübergehend eingestellt.

Todesstrafe:

30. Mai 2007 In Patuakhali verurteilt ein Gericht einen Mann zum Tode. Er wird schuldig befunden, am 4. Juni 2005 seine Frau ermordet zu haben.
4. Juni 2007 In Dhaka werden vier Männer von einem Schnellgericht wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Sie hatten am 21. Juli 2005 einen jungen Mann zu entführen versucht. Als dieser sich weigerte mitzukommen, hatten sie ihn erschossen.
12. Juni 2007 Ein Gericht in Netrakona verurteilt einen jungen Mann aus Mohamadpur zum Tode. Er wird für schuldig befunden, am 9. November 1999 eine 19-jährige Mitarbeiterin von BRAC beim Versuch, sie auszurauben, so schwer verletzt zu haben, dass sie auf dem Weg ins Krankenhaus starb.
18. Juni 2007 AKM Mohiuddin Ahmed, der wegen der Ermordung von Scheich Mujibur Rahman in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden ist, wird von den USA nach Bangladesch ausgewiesen und inhaftiert. Obwohl das Urteil gegen ihn am 30. April 2001 vom High Court bestätigt wurde, reicht er eine Petition beim Supreme Court mit dem Ziel ein, noch einmal Berufung gegen das Todesurteil einlegen zu können.
19. Juni 2007 In Chittagong werden ein Mann zum Tode und seine Eltern zu lebenslanger Haft verurteilt. Sie werden für schuldig befunden, am 11. November 2003 die Ehefrau in einem Mitgiftstreit ermordet zu haben.
28. Juni 2007 In Dhaka verurteilt ein Schnellgericht zwei Männer zum Tode und jeweils 10 000 Taka Geldstrafe. Sie sollen am 27. Juni 2006 in Munshiganj ein neunjähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet haben.
22. Juli 2007 In Lakshmipur verurteilt ein Gericht zwei Männer aus Abirnagar zum Tode. Sie sollen am 19. Oktober 1998 den Fahrer eines Baby-Taxis erdrosselt und das Taxi entwendet haben.
24. Juli 2007 In Chittagong verurteilt ein Gericht zwölf Männer zum Tode und acht Frauen zu lebenslanger Haft wegen der Ermordung eines Mannes, der gegen sie klagte. Die Gruppe hatte im November 2001 einen Mann in

Amirabad wegen eines Landkonflikts getötet. Dessen jüngerer Bruder erstattete Anzeige. Aus Rache sollen sie diesen am 30. März 2002 getötet haben.

26. Juli 2007 In Chuadonga verurteilt ein Spezialgericht drei Männer aus Railaxmipur wegen Vergewaltigung und anschließender Tötung von zwei Frauen am 27. September 2003 zum Tode und einer Geldstrafe von 200 000 Taka.
25. September 2007 Der Supreme Court lässt die Forderung nach Revision des Todesurteils gegen die Mörder von Staatsgründer Mujibur Rahman zu. Die ehemaligen Offiziere Syed Faruk Rahman, Sultan Shahriar Rashid Khan, Muhiuddin Ahmed, AKM Mahiuddin Ahmed und Bazlul Huda soll bis 30. Oktober dem Gericht vorgelegt werden.

Justiz/Urteile/Gefängnisse:

(siehe auch: Kampf gegen Korruption)

27. Juni 2007 Nach 22 Jahren und fünf Monaten wird die Justiz in Bangladesch wieder ein Stück weit von der Regierung unabhängig. Medienberichten zufolge setzt die Übergangsregierung zwei Verordnungen in Kraft, die auf Entwürfen aus dem Justizapparat beruhen. Die Besetzung der Verwaltungsgerichte nimmt künftig der Präsident nur noch in Abstimmung mit dem Supreme Court vor. Bei Meinungsdivergenz entscheidet der Supreme Court. Bereits ernannte Richter bleiben bis auf Weiteres im Amt.

Innenpolitik:

4. Mai 2007 Friedensnobelpreisträger Mohammad Yunus gibt seine Pläne, eine eigene Partei zu gründen, auf.
7. Mai 2007 Nach Aufhebung des Einreiseverbots der Regierung trifft Ex-Premierministerin Scheich Hasina Wajed wieder in Dhaka ein. Sie wird dort von einer Delegation der Awami League empfangen.
30. Mai 2007 Begum Khaleda Zia spricht im Mausoleum ihres 1981 ermordeten Manns Präsident Ziaur Rahman. Es ist ihr erster öffentlicher Auftritt seit der Machtübernahme der von den Militärs gedeckten Übergangsregierung unter Interimspräsident Fakhrudin Ahmed.
5. Juni 2007 Wegen des Granatanschlags auf ihre Rivalin Scheich Hasina Wajed werden Ex-Regierungschefin Begum Khaleda Zia und 27 weitere Verdächtige vor einem Gericht in Dhaka angeklagt. Bei dem Anschlag im Sommer 2004 sind 20 Menschen ums Leben gekommen. Unter den Verdächtigen ist auch Khaleda Zias Sohn Tarik Rahman sowie drei mutmaßliche Islamisten.
26. Juni 2007 Ex-Premierministerin Begum Khaleda Zia steht vor der völligen Entmachtung durch ihre Partei, die BNP. Ein Reformpapier sieht die Begrenzung von Parteiämtern auf höchstens zwei Amtsperioden vor. Aus Parteikreisen verlautete, Zia werde wegen zahlreicher Korruptionsvorwürfe vermutlich ganz aus der Partei ausgeschlossen. Ihr Sohn Tarique Zia befindet sich bereits in Haft. Khaleda Zia war von 1991 bis

1996 und erneut von 2001 bis 2006 Regierungschefin in Bangladesch. Als aussichtsreichster Bewerber für ihre Nachfolge als Parteichefin gilt der bisherige Generalsekretär Abdul Mannan Bhuiyan.

14. Juli 2007 Die Bangladesch Jatiya Hindu Mahajot fordert bei einem Treffen mit dem BNP-Generalsekretär Abdul Mannan Bhuiyan 50 Sitze im nächsten Parlament. Als Begründung führen sie an, dass die AL in der Vergangenheit die Hindus für eigene Interessen genutzt habe, ohne ihnen im Gegenzug etwas zurückzugeben.
19. September 2007 Fakhruddin Ahmed, Chef der Übergangsregierung, verspricht Neuwahlen Ende 2008. Zu Jahresbeginn sollen bereits Kommunalwahlen durchgeführt werden. Außerdem sollen die Bedingungen des Ausnahmezustandes schrittweise gelockert werden.
24. September 2007 ATM Shamsul Huda, Chef der Wahlkommission in Bangladesch, erklärt, die für Januar 2008 angekündigten Kommunalwahlen dürften nicht unter den Bedingungen des Ausnahmezustandes abgehalten werden. Deshalb müsse der Ausnahmezustand spätestens am Jahresende beendet werden.

Kampf gegen Korruption:

- (siehe auch: Menschenrechte, Medien)
2. Juni 2007 Die Weltbank will der Antikorruptions-Kommission helfen, gestohlenen Vermögen von korrupten Personen zurück zu bekommen.
3. Juni 2007 Abdul Jalil, Generalsekretär der Awami League, wird wegen Korruption und Machtmissbrauch festgenommen.
2. Juni 2007 Die Chittagong Hafengesellschaft hat über 4000 Dockarbeiter entlassen. Private Dienstleister treten an ihre Stelle. Acht Top-Gewerkschaftsführer sind inzwischen wegen Korruptionsverdacht verhaftet worden. Über den Chittagong Hafen werden mehr als 90 Prozent der Exporte Bangladeschs im Wert von 25 Milliarden Dollar abgewickelt.
16. Juli 2007 Ein Gericht in Dhaka lehnt die Freilassung der Oppositionsführerin Scheich Hasina Wajed auf Kaution ab. Die frühere Premierministerin und Noch-Parteivorsitzende der Awami League war am Tag zuvor wegen mutmaßlicher Erpressung festgenommen worden. Die 59-jährige Tochter von Staatsgründer Scheich Mujibur Rahman erklärte, durch die Haft solle ihre Teilnahme an der kommenden Parlamentswahl verhindert werden. Nach Hasinas Festnahme war es zu Zusammenstößen zwischen Parteianhängern und der Polizei gekommen.
22. August 2007 Armeechef General Moeen U Ahmed beschuldigt Banken, Panik unter Kunden erzeugt zu haben. Kunden seien dadurch erpresst worden, dass man ihnen gedroht hätte, Vermögen offen zu legen.
3. September 2007 Mit der Verhaftung von Ex-Regierungschefin Begum Khaleda Zia (BNP) und ihres zweiten Sohnes Arafat erhöht sich die Zahl der wegen Korruption in Gefängnissen einsitzenden ehemaligen Politiker in Bangladesch auf 170. Konkret werden Khaleda Zia Unregelmäßig-

keiten bei einer Ausschreibung für die Entwicklung des Hafens in Chittagong vorgeworfen. Dabei soll sie 400 000 US-Dollar Schmiergeld eingesteckt haben. Die Sicherheitskräfte umstellten im Morgengrauen das Haus und verhafteten die Politikerin.

25. September 2007 Die Ermittler im Fall Begum Khaleda Zia stellen sechs ehemaligen Minister zum Verhör ein. Unter ihnen sind der frühere Finanzchef M. Saifur Rahman, LGRD-Minister Abdul Mannan Bhuiyan, Industrieminister Matiur Rahman Nizami, Informationsminister Shamsul Islam, Handelsminister Amri Khasru Chowdhury und Ex-Staatsminister für Energiefragen, AKM Musharraf Hossain.

Innere Sicherheit/Polizei:

(siehe auch: Korruption, Bildung/Universitäten, Außenpolitik, Bangladesch im Ausland)

22. August 2007 Die Übergangsregierung erlässt eine unbeschränkte Ausgangssperre. Betroffen sind neben Dhaka noch fünf weitere Städte. Anlass waren Proteste an den Universitäten und gewalttätige Straßenkrawalle. Die Ausgangssperre wird erst am Freitag etwas gelockert, um den Gläubigen den Moscheegang zu erleichtern.

Demonstrationen, Gewerkschaften/Streiks:

(siehe auch: Korruption, Textilindustrie)

11. Juli 2007 Die staatliche Jutefabrik Peoples Jute Mills in Khulna entlässt die gesamte Belegschaft. Betroffen sind 3002 Arbeiter und 197 Angestellte. Die Belegschaft erfährt die Nachricht am Werkstor. Spontan organisieren sie eine Demonstration. Dabei kommt es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die 400 Verletzte fordern. Die Jute-Arbeiter kämpfen seit Monaten um die Zahlung ausstehender Löhne und Zulagen.

19. August 2007 Gewerkschaftsführer haben gefordert, den Export von unverarbeiteter Jute zu verbieten, um die lokale Juteindustrie und die Arbeitsplätze von Hunderten von Arbeitern zu schützen.

25. September 2007 Die Polizei löst eine Demonstration gegen die Veröffentlichung einer islamkritischen Karikatur in Protom Ali auf. Die Demonstranten forderten den Tod des Zeichners.

Medien/verurteilte oder inhaftierte Journalisten/Pressefreiheit:

(siehe auch: Menschenrechte)

8. Mai 2007 Ahmed Faruk Wadud Chowdhury, Korrespondent des Jugantor in Sreemongal, wird von einem Schnellgericht wegen Erpressung einer Frau zu zwei Jahren Haft und Geldstrafe verurteilt. Sicherheitskräfte hatten ihn bei der Geldübergabe festgenommen.

27. Juni 2007 Mohsin Ali, Distriktchef des Jubo Dal, der Jugendorganisation der BNP in Kushtia, zeigt sieben Journalisten wegen eines sieben Monate zu-

rück liegenden Mordversuchs an Jubo Dal-Generalsekretär Sahidullah Shahid und wegen Erpressung an. Unter den Beschuldigten ist Manzur Ehsan Chowdhury, Redakteur der örtlichen Zeitung Dainik Andoloner Bazar und Korrespondent von Channel-1 in Kushtia, Rase-dul Islamj Biplob, Redakteur der Tageszeitung Arshinagar, Munshi Toriqlul Islam, Kushtia-Korrespondent von Channel-1, Shamsul Alam Sawapan, Kushtia-Korrespondent des Daily Amader Somoy, Samin Bin Sattar, Kushtia-Korrespondent des Dainik Khabor, Zillur Rahman, Redakteur des Daily Arshinagar und Sheikh Ahmed Ali, Korrespondent des Dainik Andoloner Bazar. Die Journalisten seien mit Waffen aufgetaucht und hätten Geld verlangt. Richter KM Azadur Rahman nimmt den Fall an.

7. Juni 2007 Zamin Rokonzaman Rokon, Redakteur und Herausgeber der Tageszeitung in Chandpur, wird wegen Erpressung zu dreijähriger verschärfter Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Er soll im April gegenüber einem Unternehmer mit der Veröffentlichung kompromittierender Nachrichten gedroht und so Geld erpresst haben.
14. Juni 2007 In Chuadanga werden neun Blätter, darunter drei Tages- und zwei Wochenzeitungen, unter Bezugnahme auf den Press and Publication Act 1973 verboten. Es habe zu viele „Irregularitäten“ gegeben, heißt es in dem Urteilsspruch des Verwaltungsgerichts.
27. Juni 2007 Drei Jahre nach dem Mord an dem Journalisten Humayun Kabir Balu fordern Teilnehmer einer Gedenkveranstaltung im Khulna Press Club die Verhaftung und Verurteilung der Täter. Balu fiel am 27. Juni 2004 einem Bombenattentat von Extremisten zum Opfer.
28. Juni 2007 Nach Angaben von Prof. Sheikh Abdus Salam (Abteilung für Massenkommunikation und Journalismus an der Dhaka Universität) scheut die Regierung nicht davor zurück, die Veröffentlichung bestimmter Nachrichten in Zeitungen anzuweisen. Da unterscheidet sich die gegenwärtige Administration nicht von den Vorgängerregierungen der BNP/Jamaat bzw. der Awami League.
20. August 2007 Eine Konferenz der „South Asian Free Media Association“, einer Vereinigung von Journalisten aus SAARC-Ländern in Colombo, endet mit dem Aufruf, gegen die Armut auf Graswurzelebene anzukämpfen. Verantwortlich für die zunehmende Armut seien die Militärausgaben und hohe Schulden. Deshalb fordern sie ein Schuldenmoratorium. Die Globalisierung habe die soziale Verwundbarkeit erhöht; Arbeitsmarkt und Nahrungssicherheit hätten sich verschlechtert. Knapp 250 Journalisten aus SAARC-Ländern nahmen an der Konferenz teil.
6. September 2007 Die Regierung schließt CSB, den einzigen Nachrichtensender Bangladeschs, der rund um die Uhr sendet. Als Grund werden gefälschte Dokumente vorgeschoben. In Wirklichkeit war die Redaktion gewarnt worden, weiter „provokative Meldungen“ zu verbreiten.

Bildung/Universitäten:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

10. Mai 2007 Mehrere Mitglieder von Chhatra Dal und Chhatra League an der Dhaka University befürchten eine Inhaftierung, nachdem zum dritten Mal in

einer Mai-Woche Razzien durchgeführt wurden. Die Protestmärsche auf dem Campus verstoßen gegen die Regeln des Ausnahmerechts. Während einer Razzia am 8. Mai wurden zehn Aktivisten (hauptsächlich Studenten) ohne Haftbefehl ins Gefängnis gebracht. Der ehemalige Präsident der DU Teachers' Association weist darauf hin, dass niemand ohne spezifische Anschuldigungen inhaftiert werden darf.

11. Mai 2007 201 Lehrer an der Rajshahi University fordern die Übergangsregierung auf, die „Bewegungsfreiheit“ der ehemaligen Premierministerin und BNP-Vorsitzenden Khaleda Zia sicherzustellen. Zudem fordern sie, dass bei den Anti-Korruptions-Vorgängen neutral vorgegangen werde.
15. Mai 2007 Lehrer und Studenten der Shahjalal University in Syhlet fordern während einer Prozession ein Gerichtsverfahren gegen die Mörder des Studenten Mosharraf Hussain Shamim. Er starb an Polizeischüssen bei Unruhen vor einem Jahr.
19. Mai 2007 Zwei angesehene Regierungsschulen haben keine Lehrerinnen angestellt. Der Direktor einer der beiden Schulen begründet dies hiermit, dass es sich um eine reine Jungen-Schule handelt, in der Lehrerinnen nicht erwünscht seien.
24. Mai 2007 Im September soll in Chittagong mit dem Bau der Asien-Universität für Frauen begonnen werden. Ab September 2009 soll der Lehrbetrieb mit 300 Studentinnen beginnen. 25 Prozent der Studienplätze sind für bangladeschische Studentinnen reserviert. Die Gebühren belaufen sich auf 10 000 US-Dollar jährlich.
25. Mai 2007 Die Polizei inhaftiert den ehemaligen Schüler einer Madrassah, der beschuldigt wird, für die Entführung des Direktors verantwortlich zu sein.
29. Mai 2007 Die niederländische Botschaft und die Swiss Agency for Development and Cooperation wird die Campaign for Popular Education (CAMPE), eine Koalition von NGO's, mit 32,9 Millionen Taka unterstützen um die Millenniumsziele sowie das Ziel „Bildung für alle“ zu erreichen.
4. Juni 2007 Die Polizei findet zum wiederholten Mal eine Bombe in der Nähe des Haupttors der Rajshahi University. Die militante Gruppe Jadid al-Quaeda erklärt sich verantwortlich.
6. Juni 2007 Die Armee-geführten Truppen führen Razzien in vier Hallen der Rajshahi University durch und inhaftieren sechs Studenten. In den vergangenen Tagen waren fünf Bomben sichergestellt worden.
12. Juni 2007 Die Jahangirnagar University vergrößert die Zahl von Polizeikräften auf dem Campus, um gewalttätigen Protesten nach der drastischen Erhöhung der Essenspreise vorzubeugen.
13. Juni 2007 53,73 Prozent der Schüler bestehen die SCC Prüfungen; ein Jahr zuvor waren es 59,47 Prozent.
- An 248 Bildungseinrichtungen hat kein einziger Schüler das SCC oder vergleichbare Prüfungen bestanden. Die monatlichen Überweisungen an Lehrer dieser Institutionen werden laut Bildungsministerium aus diesem Grund eingestellt.

17. Juni 2007 Das Bildungsministerium beschließt, 326 neue weiterführende Regierungsschulen zu gründen. Damit soll die Diskrepanz zwischen Bildung in der Stadt und auf dem Land verringert werden.
18. Juni 2007 80 Prozent der College-Plätze in Barisal bleiben aufgrund dessen, dass nur 26 000 Schüler die SCC Prüfungen bestanden, unbesetzt.
29. Juni 2007 Das Bildungsministerium beschließt, an acht angesehenen weiterführenden Schulen College-Kurse anzubieten.
3. Juli 2007 Lehrer der weiterführenden Schulen wiederholen ihre früheren Forderungen nach einer drastischen Gehaltserhöhung. Die schlechte Bezahlung stelle ihrer Familien nicht mehr sicher.
13. Juli 2007 Auf einem Seminar in Dhaka wird dazu aufgerufen, Ernährungsprogramme einzuführen um arme Kinder in Schulen zu halten.
14. Juli 2007 Laut einer Regierungsstudie ist die Abbruchrate an Grundschulen in zwei Jahren um 15 auf 48 Prozent in 2007 gestiegen. Die Einschulungsrate beträgt dagegen 97 Prozent. Nach einer Studie des World Food Programme gehen etwa 3,5 Millionen Kinder in Bangladesch nicht zur Schule.
17. Juli 2007 Laut Bildungsstaatssekretär muss das School Feeding Programme gestärkt werden. Etwa 20 Millionen Kinder müssen bis 2015 die Grundschulausbildung erhalten um die Milleniumnsziele-2 zu erreichen. Neben der vorhandenen Unterstützung der Regierung ist laut Bhuiyan die Unterstützung von zusätzlichen Förderern erforderlich.
20. Juli 2007 Laut einer UN-Studie muss Bangladesch intensiv in Wissen und Forschung investieren, um aus der Armutsfalle herauszukommen. Zudem muss sichergestellt werden, dass die Gelder transparent verteilt werden.
21. Juli 2007 Der studentische Flügel der Awami League, Bangladesh Chhatra League, ruft zu einem Streik an allen Bildungseinrichtungen für Sonntag auf. Er fordert die bedingungslose Freilassung der AL Präsidentin Scheich Hasina. Zudem werden Demos angekündigt.
22. Juli 2007 Lehrer der Dhaka University tragen schwarze Abzeichen um gegen die Unterdrückung der zwei ehemaligen Premierministerinnen zu protestieren. Die Regierung verbietet alle Formen des Protests unter den Emergency Power Rules 2007, welche zum Beginn der Machtübernahme der Übergangsregierung in Kraft traten.
23. Juli 2007 Um ihren Protest bzgl. der Schikane gegen die ehemaligen Premierministerinnen Scheich Hasina und BNP-Vorsitzende Khaleda Zia zu zeigen, halten Lehrer der Dhaka University einen fünfstündigen Streik. Studenten, sowohl dort als auch an anderen Einrichtungen, streiken ebenfalls. Der Fünf-Punkte-Forderungskatalog der Lehrer beinhaltet die sofortige und bedingungslose Freilassung von Scheich Hasina sowie das Ende der Diskriminierung von Khaleda Zia.
29. Juli 2007 Die Regierung hat die Vergabe von Stipendien-Geldern an 75 000 Schülerinnen in ländlichen Gebieten ohne weitere Nachricht gestoppt. Währenddessen haben die Schülerinnen von Madrassahs in den-

selben Gegenden das Geld für Stipendien erhalten. Laut Direktor des Female Secondary Stipend Project waren administrative Probleme die Ursache des Stopps der Vergabe der Gelder.

Die Behörden der Sylhet Agriculture University gründen ein Komitee, um Anschuldigungen gegen einen Lehrer zu untersuchen. Er wird beschuldigt, Studentinnen zu belästigen, wenn sie keine Burka oder ein Kopftuch tragen.

8. August 2007 Nach Angaben aus dem Bildungsministerium sind etwa 4500 Bildungseinrichtungen von den verheerenden Überschwemmungen betroffen (etwa die Hälfte davon schwer). Mindestens 400 werden als Notunterkunft für Leute verwendet, deren Häuser innerhalb von 40 Distrikten zerstört wurden. Die Schulbehörden wurden gebeten die zweiten abschließenden Prüfungen zu verschieben.
9. August 2007 24 000 Lehrer von privaten Grundschulen sind zum wiederholten Mal aufgefordert, sich einem Qualifikationstest zu unterziehen, um ihren Job behalten zu können. Die Mindest-Qualifikationsanforderungen gelten seit 1992. Die Lehrer kündigen an, mit Hilfe von Straßen-Programmen den Präsidenten der Übergangsregierung dazu zu bewegen, die Ausführung der Ministeriumsweisung zu verschieben.
11. August 2007 Das Bildungsministerium beschließt, dass neue Madrassahs keine monatlichen Zahlungen erhalten, es sei denn sie haben eine Erfolgsrate von mindestens 30 Prozent bei den öffentlichen Prüfungen.
- Ein Lehrer der Rajshahi Universität erhält eine Todesandrohung seitens der verbotenen Purba Banglar Communist Party, worauf ein Professor der Verwaltungsabteilung eine Anzeige bei der örtlichen Polizei erstellt. vier Lehrer erhielten bereits solche Todesdrohungen.
20. August.2007 Studenten protestieren an der Dhaka University gegen die Anwesenheit von Soldaten auf dem Campus. Die Demonstrationen schwappen rasch auf andere Bildungseinrichtungen in und außerhalb der Hauptstadt über. Zusammenstöße zwischen Studenten und der Armee fordern ein Todesopfer und Hunderte Verletzte. Die Regierung zieht darauf das Armeelager von dem Universitätsgelände zurück und entschuldigt sich. Gleichzeitig verhängt sie eine Ausgangssperre. Später werden 50 000 bis 80 000 Anklagen hervor. Beobachter sehen darin ein Mittel, Unschuldige zum Schweigen zu bringen. An der Dhaka University werden vier und in Rajshahi sechs Hochschulprofessoren verhaftet. Sie alle hatten zuvor die Regierungspolitik kritisiert.
21. August 2007 Bei Demonstrationen verbrennen Studenten zwei Puppen, die Armeegeneral Moin U. Ahmed und den Minister Mainul Hossain darstellen. Bei den Protesten werden außerdem 50 Autos in Brand gesetzt; darunter befindet sich auch ein Armeefahrzeug.

Kultur:

(siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

9. August 2007 Die nach Mordaufrufen in ihrem Heimatland Bangladesch im Exil lebende Schriftstellerin Taslima Nasrin wird bei einer Lesung im südindi-

schen Bundesstaat Andhra Pradesh von etwa 20 radikalen Muslims angegriffen. Die Erstürmung des Veranstaltungssaals in Hyderabad ist eine gezielte Aktion, an der sich auch drei Landtagsabgeordnete einer Muslim-Partei beteiligen. Nasrin bleibt unverletzt, zeigt sich aber geschockt. Der Abgeordnete Akbaruddin Owaisi droht der Autorin, wenn sie noch einmal nach Hyderabad zurückkehre, werde sie enthauptet.

Religionen:

(siehe: Innenpolitik, Universitäten/Bildung)

Chittagong Hill Tracts:

(siehe auch: Menschenrechte, Umwelt)

- Mai 2007 In Bilachhari wird Chandra Lal Chakma, Mitglied der PCJSS, mit Kreuzfeuer bedroht, falls er sein Land nicht einem bengalischen Siedler übergibt. Auf dem Land hatte jahrelang ein anderer Siedler unerlaubt gelebt und es nun weiter "verkauft". Der neue "Besitzer" hatte Anzeige erstattet, weil er und seine Familie angeblich von Chandra Lal Chakma gewaltsam vertrieben worden sei.
2. Juni 2007 Der Distriktrat von Rangamati weist den Leiter des Allgemeinkrankenhauses von Rangamati an, Ärzten, die häufig während ihrer Dienstzeit nicht anwesend waren, den Lohn zu kürzen.
14. Juni 2007 Shaktipada Tripura, Sekretär des Zentralkomitees der PCJSS, und Bholash Tripura, Finanzsekretär des Hill Student Council von Khagrachhari, werden wegen angeblichen illegalen Waffenbesitzes verhaftet. Bholash Tripura unter Absatz 16 (b) des Notstandsgesetzes 2007.
22. Juni 2007 In Longadu wird gegen Mangal Kanti Chakma, Vorsitzender des örtlichen Kommunalrates und PCJSS-Vorsitzender, Laxmi Prasad Chakma, Vizepräsident, sowie zwölf weitere Aktivisten Anzeige erstattet.
27. Juni 2007 Der Distriktrat von Rangamati stellt für das Steuerjahr 2007/08 ein Budget von 200 Millionen Taka auf. Höchste Priorität erhält der Bildungssektor, gefolgt vom Kommunikationsbereich. Am Montag war das Budget für den Distrikt Bandarban mit 166,5 Millionen Taka festgesetzt worden. Dort erhält der Kommunikationssektor die höchste Priorität.
28. Juni 2007 Manzurul Alam, Vorsitzender der Regulierungsbehörde für Telekommunikation in Bangladesch, sagt, dass, wenn es keine technischen Hindernisse gebe, Handys möglicherweise demnächst auch in den CHT erlaubt würden.
- Ende Juni 2007 In Dautkupya im Khagrachhari-Distrikt werden 200 bengalische Familien angesiedelt. Zwölf Familien der indigenen Bevölkerung mussten dafür ihr Land räumen.
19. Juli 2007 In Bandarban beginnt ein zweimonatiges Kulturfestival.
21. Juli 2007 Die Malaria-Sterblichkeit hat in den vergangenen Jahren in Bandarban zugenommen. Als Hauptgrund wird die spärliche Unterstützung der

Regierung für die Bereitstellung von Medikamenten genannt. Nach Aussagen von Sprechern vor Ort sei die aktuelle Anzahl der Erkrankten dreimal so hoch wie von der Regierung angegeben. Während die Regierung aussagt, dass in den CHT jährlich 500 Menschen an der Malaria sterben, seien es allein in Bandarban 500. Nach Angaben der WHO tragen 200 000 Einwohner der CHT den Malariaerreger in sich.

22. Juli 2007 Ein Projekt, an dem sich die UN und die Regierung von Bangladesch beteiligen, soll 2007/08 Mütter und Kinder in den CHT fördern. Schwerpunkte sind die frühkindliche Bildung für 47 000 Kinder und für 64 000 Kinder die Förderung in der frühen Kindheit.
- August 2007 Das Budget des CHT-Regionalrats wird von der Übergangsregierung um ein Drittel gekürzt.
26. August 2007 Der High Court stellt den Friedensvertrag in den Chittagong Hill Tracts in Frage. Verschiedene Vorschriften widersprechen dem Grundrecht, dass alle Einwohner Bangladeschs gleich zu behandeln seien. Die Regierung erhält acht Wochen Zeit, die Bedenken des Gerichts auszuräumen. Beobachter sehen darin eine große Gefahr für den Fortbestand des Friedensvertrages.

Indigene und soziale Bevölkerungsgruppen:

- Mai 2007 Mehrere hundert Familien der Khasias und der Santals werden von Besitzern benachbarter Teeplantagen bedroht, damit sie ihr Land verlassen. Bezahlte Schläger brechen Häuser ab und fällen Bäume, während Mitglieder der vereinten Sicherheitskräfte daneben stehen.
26. Mai 2007 Bei einer Pressekonferenz berichten 45 Indigene, die meisten von ihnen Garos, dass sie von einer Frau aus Singapur, die ihnen dort Arbeit in Aussicht gestellt hatte, betrogen worden seien. Da die Vermittlungsgebühr 100 000 Taka betrug, hatten sie ihr Land und ihren Besitz verkauft. Trotz Anzeige konnten die Frau und ihre Mitarbeiter nicht gefasst werden. Sie appellieren an die Regierung, sie bei ihren Bemühungen, das Geld zurückzuerhalten, zu unterstützen.
31. Mai 2007 In Bangladesch leben etwa 500 000 Schlangenbeschwörer. Die meisten ziehen wie Sinti übers Land oder leben in Flussbooten.
9. Juni 2007 Bei einer Veranstaltung im Rajshahi-Pressclub fordern Sprecher der Gemeinschaften der indigenen Minderheiten die Regierung auf, ihre Geschichte zu bewahren. Die Veranstaltung soll an den historischen Tag der Munda-Revolution und den Todestag von Birsā Munda erinnern, der während der britischen Kolonialzeit für die Rechte der ethnischen Minderheiten gekämpft und die Revolution der Santal, Chakma und Garo entfacht hatte.
22. Juni 2007 In Dhaka endet ein fünftägiger Workshop mit dem Thema "Qualitätsverbesserung der Muttersprachen". Zum Abschluss werden Unterrichtsmaterialien in den Sprachen sämtlicher ethnischer Minderheiten gefordert. Auch sollte bis 2015 Schulbildung für alle möglich sein. 65 Vertreter vieler asiatischer Länder nahmen teil. Unter den 70 ethnischen Gruppen in Bangladesch gibt es 39 Sprachen. Nur sieben haben eigene Buchstaben und eine eigene Schrift.

30. Juni 2007 Bei einer Pressekonferenz fordern Sprecher des Adivasi Unnayan Sangstha die Regierung auf, eine eigene Landkommission für die in den Ebenen lebenden Adivasis einzurichten. Sie fordern, die Verfolgung der ethnischen Minderheiten zu beenden und Schritte zu unternehmen, das Recht der Religion, Kultur, Sprache und traditionellen Überlieferungen zu schützen. Die Veranstaltung findet anlässlich des 152. Jahrestages der Revolte der Santal statt.
26. Juli 2007 Das Bangladesh Adivasi-Forum und der Bangladesh Adivasi Andolan fordern bei einer Pressekonferenz, dass die Regierung offiziell den Internationalen Tag der Indigenen am 9. August begeht. Zudem soll die Errichtung des Öko-Parks und die Repressionen gegen die Bevölkerung in Modhupur eingestellt werden. Sie fordern die verfassungsmäßige Anerkennung der Indigenen. Im Hinblick auf den Internationalen Tag der Indigenen soll ab dem 3. August ein achttägiges Programm mit verschiedenen Veranstaltungen beginnen.
1. August 2007 Die Übergangsregierung lässt Bananen-Plantagen der Garos im Distrikt Modhupur gewaltsam einreißen. Die Aktion trifft die Garos ohne jede Vorwarnung.
7. August 2007 Bei einer Veranstaltung in Dhaka fordern Menschenrechtsaktivisten und Journalisten die Regierung auf, Maßnahmen zu ergreifen, um das Land und die Kultur der ethnischen Minderheiten zu schützen. Es sei notwendig, die großen Parteien für dieses Thema zu sensibilisieren.
9. August 2007 45 ethnische Minderheiten feiern den Internationalen Tag der Indigenen.
21. September 2007 Sechs der zwölf Mitglieder des Modhupur National Park Committee treten wegen fortdauernder Übergriffe der Verwalter auf das den Indigenen gehörende Land zurück.

Frauen:

- (siehe auch: Universitäten, Textilindustrie)
8. Mai 2007 In Gazipur werden wegen der Ermordung seiner Ehefrau ein Mann und dessen Freund zu lebenslanger Haft plus Geldstrafe von 50 000 Taka oder drei weiteren Jahren Haft verurteilt.
9. Mai 2007 Im Kashiani Upazila befreit die Polizei ein entführtes Mädchen und nimmt drei Männer fest. Das Mädchen hatte als Hausbedienstete im Haus eines Mitarbeiters der lokalen Landbehörde in Kashiani gearbeitet. Gegen die mutmaßlichen Täter wird Anzeige erstattet.
10. Mai 2007 Nach einer Studie der Bangladesh Mohila Parishad wurden in den vergangenen vier Monaten 50 Menschen Opfer einer Fatwa. Für die Studie waren Zeitungsberichte ausgewertet worden. Im vergangenen Jahr wurden 66 Vorfälle registriert. Meist waren Frauen betroffen. Die Zahl stieg im Zeitraum des Ausnahmezustands an.
13. Mai 2007 In Dhaka wird eine Frau aus ungeklärtem Grund mutmaßlich vom Ehemann erstochen. Gegen ihn, der geflüchtet ist, wird Anzeige erstattet.

17. Mai 2007 In Netrakona wird ein Mann wegen der Entführung und Vergewaltigung einer 16-jährigen Frau zu lebenslanger Haft verurteilt.
20. Mai 2007 40 Unternehmerinnen nehmen an einem Workshop im Rahmen eines Projektes teil, das von der Jatiyo Mohila Sangstha unter dem Ministerium für Frauen und Kinder angeboten wird. Das fünfjährige Projekt soll unbeschäftigte und halbgebildete Frauen fördern.
20. Mai 2007 In Rambari im Distrikt Netrakona werden eine Frau und ihre zwei kleinen Töchter von Männern, die gewaltsam ins Haus eindringen, mit Säure überschüttet. Bis zum Folgetag wird keine Anzeige erstattet.
20. Mai 2007 In Jessore wird eine 22-jährige Frau vermutlich wegen einer Mitgiftstreitigkeit von ihrem Mann erdrosselt. Der Mann, der zwei weitere Frauen hat, taucht unter. Gegen ihn wird Anzeige erstattet.
21. Mai 2007 In South Batina im Thakurgaon Sadar Upazila wird ein vierjähriges Mädchen von einem Mann vergewaltigt. Der Vater erstattet Anzeige.
23. Mai 2007 In Char Bogadi gießt ein Mann Säure über seine Frau, während sie schläft. Danach taucht er unter. Die Frau wird im kritischen Zustand ins Krankenhaus gebracht. Gegen den Mann wird Anzeige erstattet.
24. Mai 2007 In Sylhet begeht eine Journalistin und Mutter einer kleinen Tochter Selbstmord. Im Abschiedsbrief schreibt sie, sie konnte die Misshandlungen ihrer Schwiegermutter und Schwägerin nicht mehr ertragen.
24. Mai 2007 Eine Einheit des Rapid Action Battalion verhaftet zwei Entführer, als diese in Khulna von einer Frau Lösegeld annehmen. Die beiden Männer hatten am 28. April einen sechsjährigen Jungen entführt und 500 000 Taka Lösegeld verlangt.
25. Mai 2007 Nach einem Polizeibericht wurden von Januar bis April 2007 in unterschiedlichen Upazilas des Distrikts Narsingdi 25 Frauen entweder Opfer eines Mitgiftkonflikts, erlitten Säureverletzungen oder wurden vergewaltigt. Eine Frau wurde mutmaßlich vom Stiefbruder wegen eines Landkonflikts ermordet. Zehn Frauen erstatteten gegen ihren Mann und dessen Familie Anzeige.
26. Mai 2007 In Khulna soll eine Einheit der Polizei Gewalttaten gegen Frauen innerhalb der Familie registrieren. Mitglieder der Village Defence Party werden damit beauftragt, in den Distrikten Informationen zu sammeln und an die neue Einheit weiterzuleiten. Zugleich soll die Polizei Präventionsmaßnahmen und rechtliche Schritte einleiten. Im Mai werden 436 Veranstaltungen für Polizisten, Mitarbeiter der Village Defence Party, Vorsitzende und Mitglieder von Gemeinderäten, Beamte von Regierungs- und Nichtregierungsstellen, 659 religiöse Führer sowie Bürgerinnen und Bürger durchgeführt, um eine Aufmerksamkeit für Gewalt gegen Frauen zu erreichen. Bis zum 11. Juni werden 389 Fälle von Gewalt gegen Frauen registriert, darunter 126 Fälle von Gewalt wegen der Mitgift. 92 Fälle werden durch Shalish-Gerichte behandelt. 18 von Gemeinderatsvorsitzenden geklärt.

1. Juni 2007 In Dhaka wird eine Jugendliche zwei Tage nach ihrer Entführung in Tularampur-Chamrul aus einem Haus befreit, die mutmaßlichen Täter werden festgenommen.
4. Juni 2007 In Bamnachara wird eine Frau wegen Mitgiftstreitigkeiten von ihrem Mann erdrosselt. Sie war zuvor misshandelt worden. Der Mann und seine Mutter werden auf der Flucht von Dorfbewohnern gestellt und der Polizei übergeben.
- In Rangpur wird eine Lehrerin während eines Streits von ihrem Mann erschlagen. Der Mann wird verhaftet.
6. Juni 2007 In Rangpur halten die Eltern eines entführten Mädchens eine Pressekonferenz, in der sie die Behörden auffordern, ihre Tochter unverzüglich zu befreien. Die Tochter wird seit dem 2. Juni, als sie auf dem Weg zum Privatunterricht war, vermisst. Es wird vermutet, dass ein junger Mann aus der Gegend gemeinsam mit Freunden das Mädchen in einen Minibus gezerrt hat. Nachdem die Eltern Anzeige erstatteten, hatten die mutmaßlichen Täter sie über Handy bedroht, damit sie die Anzeige zurückziehen.
12. Juni 2007 Ein Distriktgericht in Nilphamari verurteilt einen 19-jährigen Mann wegen der Vergewaltigung und anschließenden Ermordung eines achtjährigen Mädchens am 22. Februar 2005 zu lebenslanger Haft.
13. Juni 2007 Die NGO Rangpur-Dinajpur Rural Service arrangiert in einem abgelegenen Dorf eine Hochzeitszeremonie für fünf Paare, die ohne Mitgift geheiratet haben. Begleitet wird die Veranstaltung von Vorträgen, die dazu beitragen sollen, Mitgiftvereinbarungen und Kinderheiraten zu beenden.
15. Juni 2007 In Ghilachhari nimmt eine Frau Gift und begeht Selbstmord. Nachbarn vermuten einen Familienstreit als Ursache.
17. Juni 2007 Nach ihrer Ankunft in Moulvibazar verhaftet die Polizei zwei in London lebende bangladeschische Frauen wegen der Misshandlung der Schwiegertochter bzw. Schwägerin. Die junge Frau war 2004 mit einem in London lebenden Bangladeschi verheiratet worden und lebte seit Juli 2005 bei dessen Familie.
18. Juni 2007 Ein Gericht in Chandpur verurteilt einen Mann wegen der Vergewaltigung einer Vierzehnjährigen am 8. August 2005 zu lebenslanger Haft und 5000 Taka Geldstrafe oder weiteren sechs Monaten.
22. Juni 2007 In Chapainawabganj schlägt ein geistig zurückgebliebener Mann seine dreijährige Tochter zu Tode. Der Mann war in den vergangenen drei Monaten von seinen Angehörigen zuhause festgebunden worden. Nur zu den Mahlzeiten lösten sie die Handfesseln. Als er in diesem Moment mit der Tochter allein ist, ruft er sie zu sich und beginnt sie zu schlagen. Der Mann wird festgenommen.
25. Juni 2007 Ein Gericht in Barguna verurteilt drei Männer wegen der Vergewaltigung einer geistig behinderten Frau am 21. Juni 2004 in einem Tempel zu lebenslanger Haft.

26. Juni 2007 In Jamalpur verurteilt ein Gericht zwei Brüder zu lebenslanger Haft wegen der Ermordung einer Frau am 12. Januar 2002. Zudem zu einer Geldstrafe von 5000 Taka oder weiteren sechs Monaten Haft.
11. Juli 2007 Eine 15-köpfige Delegation der Bangladesch-Frauenkammer für Wirtschaft und Industrie schlägt bei einem Treffen mit dem Wirtschaftsberater Mirza Azizul vor, dass die Regierung ein Schema für weiche Kredite bei der Zentralbank sicherstellt, um kleinere und mittlere Unternehmen von Frauen zu finanzieren. Die Höhe des Fonds mit 200 000 000 Taka sollte erhöht werden. Öffentliche und private Banken wurden durch ein Schreiben davon in Kenntnis gesetzt, dass sie ab März 2007 Unternehmerinnen Geld zu einem Zinssatz von zehn Prozent aus dem Fonds leihen könnten. Dennoch würden viele Banken dieser Anweisung nicht folgen.
15. Juli 2007 Nach Aussage der Acid Survivors Foundation hat sich die Zahl der Säureattentate seit 2002 halbiert. Von 366 Anschlägen mit 489 Opfern 2002 sank die Zahl auf 180 Angriffe mit 221 Betroffenen 2006. Als Gründe für den Rückgang werden großflächige Kampagnen und die Einführung bestimmter Gesetze genannt. Im ersten Halbjahr 2007 wurden 86 Menschen bei 77 Angriffen verletzt.
28. Juli 2007 Bei einer dreitägigen internationalen Konferenz in Dhaka dringt Dr. Mushtaque R. Chowdhury, Dekan der James-P.-Grant-Schule für öffentliche Gesundheit an der BRAC-Universität darauf, dass vernachlässigte Themen wie Gender, Sexualität und reproduktive Rechte stärker bearbeitet werden.
4. August 2007 Halida Hanum Akhter, Generaldirektorin einer Organisation für Familienplanung, sagt, dass der hohe Anteil der Müttersterblichkeit auch soziale, kulturelle und ökonomische Ursachen habe. 63 Prozent der Frauen geben an, zu Hause Gewalt zu erfahren, 60 Prozent der Männer empfinden diese Gewalt als gerechtfertigt. Den Schülern von Madrassen fehle ein schneller Zugang zu den Themen HIV/Aids, Sexualität und reproduktive Gesundheit, da diese nicht im Curriculum festgeschrieben seien.

Kinder:

- (siehe auch: Gesundheit)
11. Juni 2007 UNICEF klagt, dass weltweit 132 Millionen Kinder unter 15 Jahren in der Landwirtschaft schuften müssen. In Bangladesch würden während der Ernte- und Pflanzperioden täglich 50 Kinderarbeiter durch Landmaschinen verletzt.
15. Juli 2007 Bei einer Diskussion in der Jahangirnagar-Universität zum Thema "Kinderrechte: Theorie und Praxis" fordern Akademiker ein Ende der Kinderarbeit.
23. Juli 2007 Ein Beamter des Tarash Upazila vereitelt in Biroghali einen Fall von Kinderheirat zwischen einem 15-Jährigen und einer 13-Jährigen. Am 20. Juni 2007 hatte die UNO einen anderen Versuch zur Verheiratung Minderjähriger gestoppt.

2. August 2007 In Dhaka endet die zweitägige Abschlussrunde der nationalen Konsultation zur UN-Konvention der Kinderrechte. Die Befragungen begannen am 6. Juni 2007 in Sylhet. Bei diesen Konsultationen geht es um ein Monitoring und Berichte über Fortschritte der Kinderrechte. Bangladesch war eines der ersten Länder, das 1990 die Konvention unterzeichnet und ratifiziert hatte.
4. August 2007 Bei einem Meinungsaustausch in Moulvibazar werden die Imame der Moscheen und Kazis, Heiratsregistraturen, aufgefordert, die Prävention von Kinderheiraten zu unterstützen. Sie sollten sich in Reden gegen Kinderheiraten aussprechen und die Geburtsurkunden genau unter die Lupe nehmen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Bangladesh Mahila Ainjibi mit Unterstützung des britischen Hochkommissariats.

Armut/Mikrokredite:

- (siehe auch: Medien, Entwicklungszusammenarbeit, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
4. Mai 2007 Nach Angaben der Asiatischen Entwicklungsbank liegt das Pro-Kopf-Einkommen in Bangladesch bei 470 US-Dollar. Noch niedriger ist es in Laos (440) und Kambodscha (380). Die Wirtschaft Bangladeschs ist seit 2002 jährlich um durchschnittlich 6,0 Prozent gewachsen.
5. Mai 2007 Die offenen Märkte sind eine große Hilfe für extrem Arme. In dem von Monga geplagten Distrikt Lalmonirhat verkaufen drei Läden jeden Tag seit dem 25. März verbilligte Lebensmittel an ca. 3000 extrem Arme. Reis wird für 15 Taka das Kilogramm verkauft – gegenüber sonst 22 bis 23 Taka.
13. Mai 2007 Der Hungermarsch unter dem Motto „Walk the World to end child hunger“ des World Food Programme erreicht Dhaka. Die Spendengelder werden für das Schulmahlzeitenprogramm verwendet.
27. Mai 2007 36 Millionen Menschen, von der Regierung als „nicht-arm“ klassifiziert, leiden an Lebensmittelknappheit, so eine gemeinsame Studie der Dhaka Universität und des International Research Center. Diese Studie misst die Kalorien pro Person, während Weltbank und das Bangladesh Bureau of Statistic Armut auf der Ebene eines Haushalts messen. Die Verteilung ist aber innerhalb von Haushalten zum Teil sehr ungleich. Die Studie wird auf einem Seminar von BRAC vorgestellt. Insgesamt leiden 90,4 Millionen in Bangladesch an Lebensmittelmangel, das sind 66 Prozent der Bevölkerung. Die Armut hat in den Jahren von 2000 bis 2005 zugenommen.
8. Juni 2007 Wissenschaftler fordern im Nationalen Presseclub die Interimsregierung auf, Khas-Land an Arme und Landlose, die dort leben, zu verteilen. Anlass ist die Vorstellung des Buchs „Char Lands in Bangladesh. Political Economy of Ignored Ressource“ von Abdul Barkat, Proshanta K. Roy und Md Shahnewaz Khan. Der angesehene Rechtsanwalt Dr. Kamal Hossain, früherer Adviser der Caretaker Regierung, sagt, dass dieses Buch belege, dass die Menschen, die dort wohnen, die eigentlichen Eigentümer seien. Sie würden kontinuierlich unterdrückt und ausgebeutet. Vergewaltigungen, Tötungen, Landräuberei und anderer Raub seien Alltäglichkeiten, weil der Arm

des Gesetzes in diesen Gegenden nicht greife. Er schlug vor, dieses Buch in Bangla zu übersetzen.

18. Juni 2007 Der Adviser des Ernährungs- und Katastrophenministeriums, Tapan Chowdhury, warnt eindringlich, dass die Geduld der Bevölkerung angesichts steigender Preise von lebensnotwendigen Gütern immer mehr sinke. Wenn der Notstand nicht ausgerufen worden wäre, hätte die Bevölkerung bereits reagiert.
20. Juni 2007 Die BDR vermarkten frische Gemüse auf 20 offenen Märkten in Dhaka und gehen so gegen die steigenden Preise bei lebensnotwendigen Gütern vor.
29. Juni 2007 Einer von drei Haushalten in Dhaka lebt in Armut, so die Weltbank in ihrem neuen Bericht „Dhaka: improving living conditions für the urban poor.“ Jedes Jahr kommen 300 000 bis 400 000 neue meistens arme Migranten nach Dhaka.
24. Juli 2007 Die Zeitschrift „Geo“ berichtet vom Leben der Armen am Ufer des Buriganga in Dhaka. Der Buriganga sei eine erbärmliche Brühe aus Chemiegiften, Fäkalien und Dreck aller Art. Tausende Tonnen Müll scheide die Stadt täglich aus. Nicht einmal die Hälfte davon transportiere die Verwaltung ab. Der Rest verrotte am Straßenrand, an Kanälen, auf Wiesen. Morgens schwärmten Frauen und Kinder aus, sammelten ein, was sich gebrauchen lasse. Es gebe viele, die Müll recycelten und damit ihren Lebensunterhalt verdienten. Bei manchen reiche es sogar dafür, dass die Kinder nicht mitarbeiten müssten und zur Schule gehen könnten. Doch die Regierung habe bereits die Hütten bei vielen Müllbergen geräumt und die Bewohner vertrieben. Die Armut nehme dadurch zu.
6. August 2007 Die Regierung kauft 50 000 Tonnen Reis von Indien. Sie zahlt 24,50 Taka für das Kilogramm und verkauft den Reis auf den lokalen Märkten für 22 Taka.
9. August 2007 Der Abstand zwischen Arm und Reich nimmt in Bangladesch sowie in anderen asiatischen Ländern nach Aussagen der Asian Development Bank zu. In Nepal und China seien die Einkommensunterschiede am größten. Bangladeschs Gini-Koeffizient habe 2005 bei ungefähr 35 gelegen, im Vergleich zu 45 in China und Nepal. In einer Gesellschaft, in der das Einkommen vollkommen gleichmäßig verteilt wäre, läge der Koeffizient bei 0, in einer Gesellschaft, in der eine Person alles verdiene, bei 100. Die Ungleichheit zwischen Ländern nehme allerdings noch schneller zu als die Ungleichheit innerhalb von Ländern. Ifzal Ali, Chefökonom der ADB, sieht angesichts der Wohlstandskluft die Gefahr gesellschaftlicher Spannungen. „Wachsende Ungleichheiten können den sozialen Zusammenhalt schwächen.“
28. August 2007 Nach Aussage der Weltbank nimmt die Armut in Bangladesch ab. Jährlich gebe es zwei Prozent weniger Arme. In Bangladesch nehme die Armut verglichen mit anderen südasiatischen Staaten relativ schnell ab. Gleichzeitig wachse die Ungleichheit in der Einkommensverteilung zu. Die Weltbank betont dabei den Unterschied zwischen dem Osten und Westen des Landes. In Dhaka liege die Armut bei 34 Prozent, in Chittagong bei 34 Prozent und bei über 50 Prozent in Barisal und Rajshahi. Wissenschaftler kritisieren die Weltbank. Der

Ökonom Hossain Zillur Rahman sieht viele Ursachen für Armut: Monga (die Hungersnot-ähnliche Situation im Norden zu jedem Jahresende), kulturelle Faktoren sowie schlechtere Bildung auf dem Lande.

Gesundheit/Bevölkerungsentwicklung:

- (siehe auch: Entwicklungszusammenarbeit)
11. Mai 2007 Seit Januar starben in Noakhali, Naogaon, Jessore und Feni elf Menschen an Durchfall. Mehr als 80 000 erkrankten. Hauptgrund ist der Mangel an sauberem Trinkwasser.
16. Mai 2007 Ein Team von Interplant mit australischen plastischen Chirurgen, Anästhesisten und Krankenschwestern führt zwei Wochen lang in Dhaka ein Training für Mitarbeiter der Universitätsklinik durch.
17. Mai 2007 Die regionale Arzneimittelbehörde und die Distriktverwaltung in Barisal planen in Kürze in den Distrikten Barisal, Jhalakati und Bhola Maßnahmen gegen Apotheken, die ohne Lizenz arbeiten. Nur 1473 von 3800 Apotheken besäßen eine Lizenz. Mehr als 70 Prozent beschäftigen keinen ausgebildeten Pharmazeuten.
18. Mai 2007 Die Durchfall-Erkrankungen fordern in Lalmonirhat drei Todesfälle.
19. Mai 2007 In Khulna sind im Jahr 2006 nach einem Bericht des nationalen Tuberkulosenkontrollprogramms 250 Menschen neu an Tuberkulose erkrankt. Insgesamt waren es 1912 Patienten nach 1662 im Jahr 2005. 2005 starben 57 Menschen im Distrikt an der Tbc.
20. Mai 2007 Zwei Millionen Kinder werden gegen Polio geimpft. Zuvor war in der Grenzregion von Burma ein Kind mit dem Polio-Virus infiziert worden.
- Nach einem Bericht von Transparency International haben 13 Prozent der Einwohner von Khulna keine Latrine und 65 Prozent keine öffentliche Toilette in ihrer Nähe. 21 Prozent der Befragten hatten den Eindruck, dass die öffentlichen Toiletten oft nicht gewartet würden.
26. Mai 2007 Etwa 13 Prozent der Kinder unter zwei Jahren leiden unter starker Unterernährung in Verbindung mit Erkrankungen. 50 Prozent der Kinder der gleichen Altersstufe haben nicht die angemessene Größe. Gemäß den Statistiken des nationalen Ernährungsprogramms leidet die Hälfte der Bevölkerung ernährungsbedingt an Anämie und mehr als 43 an Jodmangel. 41 Prozent der Frauen sind von lang andauernder Unterernährung betroffen. 30 bis 40 Prozent der Kinder kommen mit Untergewicht auf die Welt.
8. Juni 2007 Das Gesundheitszentrum in Union Jhala in Chuadanga ist nicht in der Lage, die Patienten angemessen zu behandeln. Es fehlt an Ärzten, Medizin und Ausstattung. Durchschnittlich kommen 200 Patienten am Tag, die meisten sind Frauen und Kinder. Seit einem Jahr ist die Motorpumpe zur Förderung des Trinkwassers defekt. Daher sind die durstigen Menschen gezwungen, Teichwasser zu trinken.
12. Juni 2007 Auf einer Geflügelfarm in Savar müssen 4000 Hühner und 16 000 Küken getötet werden. Sechs Wochen zuvor waren Anzeichen der

Vogelgrippe in dem Betrieb entdeckt worden. 210020000 Eier müssen ebenfalls vernichtet werden.

- 14./15. Juni 2007 Bei einer Konferenz zu nationalen Gesundheitsrechten in Dhaka sagt die Juristin und Ex-Mitglied der Übergangsregierung, Sultana Kamal, dass Bangladesch in einem System politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit lebe, das auch die Gesundheitsversorgung einschlieÙe. Gesundheit sei ein Recht und kein Privileg. Statistisch seien 60 Prozent der Bevölkerung von einer angemessenen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen. Auf 3000 Patienten komme ein Krankenhausbett, ein Arzt auf 4500 Menschen.
23. Juni 2007 In der Universitätsklinik von Barisal wurde die Anzahl der kostenfreien Betten von 350 auf 200 reduziert. Die Leitung erfüllte damit eine Vorgabe des Gesundheitsministeriums.
24. Juni 2007 In den vergangenen zwei Wochen mussten Studenten und Patienten der Universität und der zugehörigen Klinik von Dhaka Wasser in Flaschen kaufen, da Würmer und Kaulquappen in den Wasserversorgungstanks festgestellt wurden. Einige erkrankten an Durchfall. Abgesehen von Patienten und Pflegekräften leben mehr als 5000 Menschen in den betroffenen Unterkünften.
- Bei einem Treffen zwischen dem japanischen Botschafter und dem Übergangsminister für Gesundheit und Familie bietet der Botschafter einen finanziellen Zuschuss zur Einrichtung einer Pflegeschule und einem College. Der Lehrbetrieb soll 2010 aufgenommen werden. Der Mangel an ausgebildeten Krankenschwestern ist ein Hauptproblem im Gesundheitssektor. Es gibt auch einen großen Mangel an Sanitätern.
- In einem pharmazeutischen Betrieb in Dhaka stellt die Polizei gefälschte Medikamente im Wert von mehr als 675 000 Taka sicher. Zwei Angestellte werden festgenommen.
25. Juni 2007 Nach Aussagen der UNFPA ist Dhaka eine der weltweit schnellstwachsenden Städte. Falls das Land keine präventiven Maßnahmen ergreife, drohten mit einer planlosen Urbanisierung Slums, Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Drogenmissbrauch. Mehr als ein Drittel der Stadtbevölkerung lebt in einem überfüllten Viertel.
- Die Regierung will die Krebsabteilung der medizinischen Universität Bangabandhu zu einem Exzellenzzentrum weiter entwickeln. Die Kapazität soll erweitert werden. Neben zehn stationären Patienten sollen täglich 40 bis 50 kostenlos ambulant behandelt werden. Im Land gibt es eine Million Krebspatienten, 150 000 sterben jährlich wegen mangelhafter Behandlungsmöglichkeiten in den öffentlichen Krankenhäusern.
28. Juni 2007 In der Osmani-Universitätsklinik von Sylhet sind von 2110 Stellen für Ärzte und Angestellte nur 802 besetzt.
29. Juni 2007 Die Angehörigen eines jungen Mannes, der am 24. Juni mutmaßlich wegen Nachlässigkeit und Behandlungsfehler nach einem Verkehrsunfall im Krankenhaus gestorben war, randalieren im Hospital Mohammadpur in Dhaka. Sie zerstören die Einrichtung und Fenster. Polizei und Rapid Action Battalion bringen die Situation unter Kontrolle.

3. Juli 2007 In Bangladesch wird der erste Jahrestag des Gesetzes für Geburts- und Sterberegistrierung begangen. Nach Angaben von UNICEF liegt die Geburtsregistrierung nur bei sieben bis zehn Prozent. Die Registrierung ist erforderlich, um 16 Dienste staatlicher Versorgung zu erhalten, u.a. für Bildung und Gesundheitsversorgung, Kontogründung. Bis zum 2. Juli 2008 wird die Registrierung noch kostenlos sein.
11. Juli 2007 In Dhaka werden 35 Milchhändler zu je einem Jahr Haft sowie 100 000 Taka Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Haft verurteilt, weil sie mit Formalin belastete Milch verkauft hatten.
- Anlässlich des Weltbevölkerungstages sagt der Vorsitzende der Übergangsregierung, dass wegen der drohenden Überbevölkerung die Reproduktionsrate 2010 bei einem Kind liegen müsse. Zurzeit lebten 900 Menschen auf einer Quadratmeile. Die Müttersterblichkeit liege immer noch bei drei bis vier Frauen pro 1000 Lebendgeburten. Die Rate der umfassend geimpften Kinder sei 2006 auf 71 Prozent gestiegen und solle 2010 bei 90 Prozent liegen. Die Akzeptanz der Männer von Verhütungsmitteln sei in den vergangenen 20 Jahren um fast 44 auf 10 Prozent gesunken. Bis 2010 solle die Verbreitung von Verhütungsmitteln von jetzt 58 auf 72 Prozent steigen.
14. Juli 2007 Jährlich sterben 100 000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfall. Drei- bis vier Mal mehr erkrankten daran.
24. Juli 2007 Das einzige staatliche Institut für Epidemiologie, Krankheitskontrolle und -überwachung leidet unter einem Mangel an Experten und moderner Ausrüstung. In den vergangenen fünf Jahren habe sich der Arbeitsumfang um 50 Prozent erhöht, eine Aufstockung des Personals erfolgte nicht.
24. Juli 2007 Nach einer Studie der Vereinten Nationen suchen 65 Prozent der frisch ausgebildeten Ärzte einen Arbeitsplatz im westlichen Ausland. Jedes Jahr verlassen 200 Ärzte aus dem öffentlichen Dienst das Land.
31. Juli 2007 Im vergangenen Monat sind 69 Menschen in Dhaka an Dengue erkrankt.
1. September 2007 Nach dem Washingtoner Population Reference Bureau steht Bangladesch mit 149 Millionen Einwohnern an der siebten Stelle nach China (1318), Indien (1132), USA (302), Indonesien (232), Brasilien (189) und Pakistan (169).

Drogen:

17. Mai 2007 Bei der Verhaftung eines Politikers der Jatiya-Partei, Abdul Gaffer, werden 26 Gramm Heroin und 22 Flaschen Phensidyl sichergestellt. Er wird ins Distriktgefängnis von Khulna überstellt.
19. Mai 2007 In Narsingdi verurteilt ein Distriktgericht einen Polizeibeamten und dessen Frau zu lebenslanger Haft sowie einer Geldstrafe von 5000 Taka oder einem weiteren Jahr Haft wegen ihres Mitwirkens beim Schmuggel von Phensidyl.

2. Juni 2007 In Nawapara und Jessore werden zwei Drogenhändler durch Schüsse in die Hand verletzt, als sie von der Polizei zu einem Waffenversteck gebracht werden. Komplizen hätten versucht, die Drogenhändler zu befreien.
4. Juni 2007 Bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Gruppen von Drogenhändlern werden in Kalapara zwölf Menschen verletzt.
9. Juni 2007 Die Organisation APON eröffnet in Dolla Bazar im Singair Upazila ein Behandlungszentrum für Drogenabhängige. 2700 Menschen einschließlich Frauen und Kinder sollen langfristige Behandlung und Betreuung erhalten, auch Familienangehörige werden beraten. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt u.a. von der Dutch-Bangla Bank Foundation, BRAC, ALO und Einzelpersonen.
12. Juni 2007 Die Zahl der Drogenabhängigen, die an der Nadel hängen, wird in Dhaka bei 7000 geschätzt.
26. Juni 2007 In Chittagong wird der Internationale Tag gegen Drogenmissbrauch und Menschenhandel begangen. Um Drogenmissbrauch und Menschenhandel zu bekämpfen, sei eine gute Kooperation zwischen den verschiedenen Behörden wichtig.

Unglücksfälle/Naturkatastrophen:

- (siehe auch: Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
15. Mai 2007 Ein heftiger Sturm in der Gegend von Cox's Bazar fordert mindestens 17 Todesopfer:
6. Juni 2007 Schwere Unwetter in Rajshahi und Nawabganj fordern 36 Todesopfer. 6000 Menschen werden durch die Überschwemmungen obdachlos.
13. Juni 2007 Nach schwerem Monsun steigt die Zahl der Todesopfer auf 130. Besonders betroffen ist die Hafenstadt Chittagong, in der Hilfskräfte 102 Leichen aus dem Schlamm bergen. Ganze Häuserreihen sind verschüttet.
24. Juni 2007 Eine Elefantenherde trampelt 100 Kilometer nördlich von Dhaka zwei Kinder zu Tode. Zehn Häuser werden zerstört, Bäume ausgerissen und Teile der Ernte vernichtet. Erst am 13. Mai war in dem Ort Eidgaon bei Cox's Bazar ein Bewohner Opfer eines wilden Dickhäuters geworden. In Bangladesch töten Elefanten jährlich etwa ein Dutzend Menschen. Ursache ist nach Ansicht von Experten das Schrumpfen der Lebensräume der Tiere. Etwa 300 der 400 Elefanten in dem Land leben noch in der Wildnis.
30. Juni 2007 Bei einem Tropensturm im Süden Bangladeschs sinken mehrere Fischerboote. 150 Fischer werden gerettet, von mindestens 40 anderen fehlt jede Spur.
31. Juli 2007 Bei Überflutungen sind im Norden Bangladeschs elf Menschen ertrunken. Bis zu fünf Millionen Menschen sind obdachlos.

11. August 2007 Als Folge der Überflutungen sind seit Mitte Juli 30 000 Menschen an Durchfall erkrankt. 220 Menschen starben entweder an Durchfall, durch Schlangenbisse oder durch Ertrinken. Etwa 10 Millionen Menschen in 38 Distrikten sind durch die Fluten obdachlos geworden. Ungefähr die Hälfte des Landes steht unter Wasser.
20. August 2007 Die Flut fordert weitere 20 Todesopfer. Die Gesamtzahl steigt auf 536.
24. August 2007 Die Überschwemmungen haben Gemüse vielerorts um etwa 50 Prozent verteuert.
26. August 2007 Der wirtschaftliche Schaden, den die Flut angerichtet hat, beträgt die Hälfte des Schadens der Flut von 2004.
12. September 2007 Nach einem schweren Erdbeben auf der Insel Java warnen die Sicherheitsbehörden in Bangladesch vorübergehend vor einem Tsunami an der Golfküste.
23. September 2007 Bei einem heftigen Sturm im Golf von Bengalen sterben mindestens 100 Fischer. Mindestens 15 Boote sinken.

Umwelt/Natur/Klima:

- (siehe auch: Wirtschaft)
28. Juni 2007 In Rangamati beginnt eine siebentägige Kampagne zur Wiederaufforstung. Die Kampagne mit dem Motto "Pflanzt Bäume und pflegt sie" soll dazu beitragen, das ökologische Ungleichgewicht wieder in Balance zu bringen. Organisiert wird sie von der Distriktbehörde, dem Distrikttrat und der lokalen Behörde für Land- und Forstwirtschaft.
29. Juli 2007 Die Dhaka Water Supply and Sewerage Authority (WASA) hat viele unrechtmäßige Bauten an den Kanälen beseitigt.
25. September 2007 Vor dem UN-Gipfel in New York warnt der amtierende Staatschef Bangladeschs, Fakhruddin Ahmed, sein Land stehe „an der Schwelle eines klimatischen Armageddon“. Ein möglicher Anstieg des Meeresspiegels um einen Meter werde bereits verheerende Auswirkungen haben. Ein Drittel des Landes würde überschwemmt und bis zu 30 Millionen Menschen vertrieben.

Landwirtschaft/Fischerei:

- (siehe auch: Kinder)
19. Mai 2007 Ratten und Mäuse fressen für Menschen bestimmte Nahrungsmittel: 8,5 % des Getreides auf den Feldern, 5 % Reis, 4,5 % Kartoffeln, 8 % Kokosnüsse und 6 % des gelagerten Getreides.
22. Mai 25 000 Acres Regierungsland – häufig Khas Land genannt – sind in vier Upazilas in Netrakona von Landräubern besetzt. Landlose haben sich an die Regierung gewandt, und sie aufgefordert, dieses Land wieder der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Reiche – in der

Regel Aktivisten von politischen Parteien und örtliche Führer – würden dort Feldfrüchte anbauen und Fisch herstellen.

27. Mai 2007 Das Landwirtschaftsministerium hat ein Projekt zur Bekämpfung der Vogelgrippe gestartet, das fünf Jahre laufen soll. Die Weltbank koordiniert die Finanzen.

Technik/Energie/Wasserversorgung/Verkehr:

5. Mai 2007 Nur 30 Prozent der 140 Millionen Einwohner Bangladeschs haben Zugang zu Elektrizität. Die übrigen decken ihren Energiebedarf mit Holz und Kerosin.
23. Mai 2007 Bei einem Workshop in Barisal fordern Sprecher eine bessere Wasserversorgung in ländlichen Gebieten. Sie rufen zur unverzüglichen Umsetzung des Wasserplanungsprojekts mit Wassergewinnung aus dem Kirtankhola auf, um die Wasserkrise zu lösen. Die Abhängigkeit vom Grundwasser soll reduziert werden. Am Workshop nehmen 106 Vertreter von Regierung, NGOs, Geberagenturen und Zivilgesellschaft teil.
31. Mai 2007 In Comilla weitet sich die Wasserkrise aus. Anstatt an acht gibt es nur noch an zwei Stunden täglich Wasser.
2. Juni 2007 Die Weltbank kündigt 15 Millionen US-Dollar zur Unterstützung der Rikscha-Fahrer in Dhaka an. Dort sind einige Straßen für nichtmotorisierte Fahrzeuge verboten. Wenn das Verbot auf weitere Straßen ausgedehnt wird, werden weitere Fahrer in das Programm einbezogen.
8. Juli 2007 Erstmals nach 42 Jahren fährt wieder ein Zug von Indien nach Bangladesch. Der Versuchszug auf der Strecke Kalkutta – Dhaka trägt den Namen „Moitree“ (Freundschaft). Mitte August soll der reguläre Streckenbetrieb wieder aufgenommen werden. Der Zugverkehr war nach dem indisch-pakistanischen Krieg 1965 eingestellt worden.
27. Juli 2007 Bangladesch und Myanmar unterzeichnen eine Vereinbarung, eine direkte Straßenverbindung zwischen Cox's Bazar und Taungbro in Myanmar zu bauen. In der ersten Phase wird Bangladesch 25 Kilometer einschließlich 23 Kilometer in Myanmar bauen. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf 153 Kilometer.

Wirtschaft/Außenwirtschaft:

- (siehe auch. Gewerkschaften, Unglücke/Katastrophen, Textilindustrie)
- Mai 2007 Die Zeitschrift „Netz“ berichtet in einem Sonderheft, dass seit den sechziger Jahren weltweit Gesetze gelten, wie ausgemusterte Schiffe zu entsorgen sind. In den achtziger Jahren wandert die Abwrackindustrie nach Indien, Pakistan, China, Vietnam, den Philippinen und Bangladesch. Menschen- und Umweltorganisationen berichten über katastrophale Zustände. Wegen der großen Korruption in Bangladesch können Schutzbestimmungen häufig umgangen werden. 250 000 Menschen sind dort beschäftigt, ein Drittel Kinder. Durchschnittlich fordern die Arbeiten nach Angaben von „Young Power in Social Action“ (YIPSA) einen Toten und sieben Verletzte pro Woche, außerdem viele

Krankheiten – insbesondere weil die Arbeiter nicht genügend instruiert werden. Verhandlungen zwischen dem Verband der Abwrackindustrie und der Regierung wegen besserer Ausbildung, medizinischer Betreuung und Bau eines Krankenhauses verliefen ergebnislos. YIPSA möchte das Abwracken – neben der Textilindustrie und dem Hafen in Chittagong der wichtigste Industriezweig in Bangladesch – nicht verbieten lassen, sondern Schutzbestimmungen durchsetzen. Anlass für das Netz-Sonderheft ist der Dokumentarfilm „Eisenfresser“ (Buch und Regie: Shaheen Dill-Riaz, Produktion: Lemme Film 2007)

9. Mai 2007 Eine sechsköpfige Geschäftsdelegation aus Thailand trifft den Präsidenten der Wirtschafts- und Industriekammer, Hossain Khaled. Der DCCI-Präsident wirbt um Investitionen in verschiedenen Bereichen. Er weist auf die Handelskluft zwischen den Ländern hin und fordert auf, den Import aus Bangladesch zu steigern. Ein Memorandum wird verabschiedet, um Handel und Wirtschaftsbeziehungen zu fördern.
10. Mai 2007 Sonadia Island und Kutubdia Channel im Golf von Bengalen werden als Standorte für einen Tiefseehafen vorgeschlagen. Das Projekt, das bis 2055 fertig gestellt werden könnte, soll 420 Milliarden Taka kosten. Globale Institutionen haben ihre Bereitschaft erklärt, das Projekt zu unterstützen.
11. Mai 2007 Die Nahrungsmittelpreise steigen – seit Beginn der Interimsregierung im Januar zwischen 5 und 50 Prozent.
15. Mai 2007 Die Interimsregierung beabsichtigt, den Import weiter zu liberalisieren. Die Zahl der mit Beschränkungen belegten Produkte soll von 131 auf 25 reduziert werden. Finanz- und Handelsminister AB Mirza Azizul Islam sagt, dass die Bemühungen der Vergangenheit in vielen Ländern, nationale Industrien durch hohe Importzölle wettbewerbsfähig zu halten, fehlgeschlagen seien.
- Das Finanzministerium erwartet geringere Staatseinnahmen aufgrund sinkenden Wachstums des Bruttosozialprodukts. Folge ist eine höhere Staatsverschuldung.
27. Mai 2007 Die Interimsregierung plant Infrastrukturprojekte vor allem im unterentwickelten Westen Bangladeschs.
5. Juni 2007 Die Interimsregierung bietet Privatleuten und Firmen eine Steueramnestie, wenn sie fünf Prozent Strafe zusätzlich zur Steuersumme zahlen.
9. Juni 2007 Steigende Nachfrage nach Biokraftstoff erhöht nach Aussage der UN Food and Agriculture Organization die Kosten für Nahrungsmittelimporte von Entwicklungsländern um neun Prozent. Gegenüber 2000 seien die Ausgaben für importierte Lebensmittel für die ärmsten Länder sogar um 90 Prozent gestiegen. Es sei mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen – weil zwar die weltweite Getreideproduktion wachse, aber mit der gestiegenen Nachfrage nicht Schritt halten könne.
21. Juni 2007 Birman Bangladesh Airlines plant, 1593 Arbeitskräfte weniger zu beschäftigen (zurzeit 5000).

15. Juli 2007 Das Centre for Policy Dialogue (CPD) kritisiert, die Bangladesh Bank heize mit der Erhöhung der Leitzinsen die Inflation an und hemme das Wachstum. Die Erhöhung werde zu einem weiteren Investitionsrückgang führen.
1. August 2007 Vier bisher staatliche Jutefirmen werden privatisiert.
3. August 2007 Die Juteexporteure Bangladeschs fürchten Sanktionen gegen Iran. Iran ist der größte Importeur von Juteprodukten aus Bangladesch ist.
17. August 2007 Die Zeitung „New Age“ berichtet von Sorgen, dass die Maßnahmen der Interimsregierung gegen Korruption und Kriminalität dazu führen könnten, dass Geschäftsleute ihr Vermögen ins Ausland bringen. Eine massive Kapitalflucht nach Aufhebung des Ausnahmezustands ist nicht ausgeschlossen. Umstritten sind auch die Anklagen wegen Preistreiberei. Es ist ganz natürlich, dass Händler, wenn sie mit weiteren Preissteigerungen rechnen, ihre Waren eher horten. In einer Krise macht das möglicherweise sogar Sinn, weil dann ein Teil der Waren auch noch in den kommenden Wochen, wenn vielleicht noch weniger Waren vorhanden sind, verfügbar ist.
1. September 2007 Bangladesch vereinbart mit der Regierung in Islamabad Reimporte aus Pakistan sowie zollfreien Juteexport nach Pakistan.
2. September 2007 Das Handelsbilanzdefizit lag im Fiskaljahr 2006/07 bei 3,5 Milliarden US-Dollar, der Import bei 15,5 Milliarden, der Export bei 12 Milliarden. Dies ist das höchste Defizit in den vergangenen zehn Jahren. Das zweithöchste lag 2004/05 bei 3,3 Milliarden US-Dollar.

Textilindustrie:

10. Mai 2007 Nobelpreisträger Muhammad Yunus nimmt an einer Anhörung des US-Senats zum Thema „zollfreier Zugang von Textilien aus Bangladesch“ in die USA teil. Die USA sind der größte Absatzmarkt für textile Produkte aus Bangladesch (Exportvolumen: 4 Milliarden US-Dollar). Der zollfreie Zugang würde helfen, den Absatz entscheidend auszuweiten.
15. Mai 2007 Die Entwicklungsbehörde von Chittagong plant den Bau von Häusern für Arbeiterinnen aus der Textilindustrie, um das Pendeln zwischen Unterkunft und Arbeitsplatz zu verringern. Ein Wohnheim mit 1000 Betten, deren Etagen an Fabrikeigentümer, und 100 Wohnungen mit je zwei Betten, die direkt an Arbeiterinnen verkauft werden sollen.
25. Juni 2007 Durch Textilexporte in die USA hat Bangladesch in den Monaten Januar bis April 2007 über eine Milliarde Dollar eingenommen – gegenüber 914 Millionen im Vergleichszeitraum 2006. Obwohl sich die Wachstumsrate des Exports verlangsamt habe, sähe man dies nicht als negativen Trend an. Im Jahr 2005, dem ersten Jahre ohne Quote durch das Welttextilabkommen, ist der Textilexport Bangladeschs in die USA um 20 Prozent auf 2,38 Milliarden Dollar gestiegen.
1. August 2007 Führer von Bangladesh Garment Manufacturers and Exporters' Association (BGMEA) und Bangladesh Knitwear Manufacturers and Exporters' Association sagten, dass 419 Firmen immer noch nicht die gesetzlichen Minimallöhne eingeführt hätten – und das obwohl der

- heutige Tag als Deadline gesetzt war. Diese Firmen würden von den Unternehmensverbänden keine Unterstützung mehr bekommen.
4. August 2007 Indien lässt den zollfreien Verkauf von jährlich acht Millionen Kleidungsstücken aus Bangladesch zu.
7. August 2007 Nach einer Studie des NGO Centre for Policy Dialogue erhalten die meisten Frauen nicht den vereinbarten Schwangerschafts- und Mutterschaftsurlaub von vier Monaten. Nach wie vor bekommen Frauen niedrigere Löhne. In vielen Fabriken gibt es keine Toiletten. Größere Firmen bieten in der Regel bessere Bedingungen. Insgesamt gab es 3560 Textilfabriken im Jahr 2006.
24. August 2007 Die meisten Textilfabriken in Dhaka und Chittagong bleiben wegen der Ausgangssperre geschlossen. Zwar kommen viele Arbeiter zur Arbeit; aber die Unternehmen fürchteten Schikanen durch die Sicherheitskräfte. Ein weiteres Problem sind die sehr eingeschränkten Transportmöglichkeiten.
22. September 2007 Trotz Demonstrationsverbots protestieren 25 000 Textilarbeiter in Dhaka gegen Niedriglöhne. Die Polizei löst die Kundgebung mit Schlagstöcken auf. Gewerkschafter werfen den Unternehmern vor, sie hielten sich nicht an den im vergangenen Jahr festgelegten Mindestlohn von knapp 18 Euro im Monat.

Außenpolitik:

- (siehe auch: Innenpolitik, Verkehr, Bangladesch und Indien, Bangladesch im Ausland)
9. Mai 2007 Der Sprecher des US-State Department, Sean McCormack, fordert in einer Pressemitteilung die Übergangsregierung von Bangladesch auf, schnell Neuwahlen durchzuführen, um die Demokratie zu bewahren. Er lobt, dass Scheich Hasina ins Land zurückkehren konnte.
10. Mai 2007 Jamiruddin Sircar, Sprecher des aufgelösten achten Parlaments, ersucht die parlamentarische Vereinigung des Commonwealth, die Mitgliedschaft Bangladeschs wiederherzustellen. Diese war Ende April vom Exekutivkomitee aufgelöst worden, da es in Bangladesch keine gewählte Regierung und kein Parlament gibt.
12. Juni 2007 Ruhul Amin wird neuer bangladeschischer Botschafter in Frankreich. Sein Nachfolger in Bahrain wird MKA Mahmood.
19. Juni 2007 Bangladesch sendet Hilfsgüter im Wert von einer Million US-Dollar für die Flutopfer auf die Malediven.
6. Juli 2007 Bangladesch unterzeichnet als 22. Staat die „Internationale Konvention zur Unterdrückung von nuklearem Terrorismus“. Damit tritt der Vertrag gut zwei Jahre nach seiner Verabschiedung durch die UN-Vollversammlung in Kraft. Er schreibt die Strafverfolgung oder Ausweisung von Personen vor, die in Besitz von radioaktivem Material oder nuklearen Sprengsätzen sind oder andere damit bedrohen.

18. Juli 2007 Zum 89. Geburtstag von Nelson Mandela gründen Nobelpreisträger und ehemalige Politiker in Johannesburg einen „Ältestenrat zur weltweiten Konfliktlösung“. Unter den Aktiven ist auch der aus Bangladesch stammende Friedensnobelpreisträger Prof. Mohammad Yunus.
24. Juli 2007 Einer Umfrage des Pew Research Centre zufolge ist bei 45 000 Personen das Misstrauen gegen die USA in Bangladesch mit 72 Prozent am höchsten.
1. August 2007 Bangladeschs Interimsaußenminister und sein philippinischer Kollege unterzeichnen in Manila ein Abkommen über Freundschaft und Kooperation mit dem Versprechen, den Frieden und die Stabilität in der Region zu fördern.
29. August 2007 Ismat Jahan, ständige Vertreterin Bangladeschs bei den Vereinten Nationen, wiederholt bei einer Debatte im UN-Sicherheitsrat zum Mittleren Osten und den besetzten palästinensischen Gebieten, dass Bangladesch die legitimen und unveräußerlichen Rechte Palästinas auf einen souveränen und unabhängigen Staat mit Ostjerusalem als Hauptstadt unterstützt.

Bangladesch und Indien:

- (siehe auch: Verkehr, Textilindustrie)
14. Mai 2007 In Jalongi im Patgran Upazila wird ein Bauer, der auf seinem Feld nahe der indischen Grenze arbeitet, von indischen Grenzposten erschossen. Dies führt zu einer Panik bei über 1000 Bauern, die um ihre Ernte fürchten, weil sie sich nicht auf ihre Felder trauen.
22. Mai 2007 Der Interimsaußenminister, Iftekhar Ahmed Chowdhury, bezeichnet die Vermutung, einige Bangladescher seien an den Bombenanschlägen auf die Moschee im indischen Hyderabad am 18. Mai beteiligt gewesen, als spekulativ und ohne Substanz. Bei dem Anschlag waren vierzehn Menschen getötet worden. Die Polizei schoss auf Menschen, die gegen den Anschlag demonstrierten.
30. Mai 2007 Indien und Bangladesch vereinbaren nach einer Pause von zwei Jahren für den 25./26. Juni Gespräche auf Staatssekretärebene. Themen sind Sicherheit, Friedensmanagement an der Grenze, illegale Grenzüberschreitungen, Kooperation bei den Wasserressourcen, Wirtschafts- und Handelskooperation, Konsular- und Kulturaustausch. Beide Länder begrüßen den Beginn der koordinierten Grenzpatrouillen. Bangladesch will den Vorschlag Indiens prüfen, dies auf die Grenzflüsse auszuweiten.
20. Juni 2007 Indien bietet finanzielle Hilfe in Höhe von zehn Millionen US-Dollar für die Opfer des Erdbebens in Chittagong an.
24. Juni 2007 Indische Grenzposten entführen einen bangladeschischen Farmer an der Grenze bei Thakurpur im Damurhuda Upazila, als der auf seinem Land arbeitet.
26. Juni 2007 Während der bilateralen Gespräche von Indien und Bangladesch unterzeichnen beide Regierungen eine Vereinbarung, nach der mehr

Qualitätsprodukte von Bangladesch zollfreien Zugang zum indischen Markt haben sollen.

28. Juni 2007 Bei Roumari in Kurigram wird ein vierzehnjähriges Mädchen verletzt, als indische Grenzbeamte das Feuer eröffnen. Das Mädchen, das auf dem Hof neben dem Wohnhaus stand, wird im kritischen Zustand ins Krankenhaus gebracht.
22. Juli 2007 Indiens Staatsminister für Wirtschaft sagt bei einer Pressekonferenz in Dhaka, dass Indien Bangladesch demokratisch, säkular, stabil und friedlich möchte. Die Regierung sollte von der Bevölkerung in freier, fairer und glaubwürdiger Wahl gewählt werden. Anlass des Besuchs ist die Gründung einer indo-bangladeschischen Handelskammer.
1. August 2007 Medien zufolge arbeiten 500 000 Inder illegal in Bangladesch. Sie reisten mit einem Touristenvisum ein.
2. September 2007 Eine Woche nach den verheerenden Bombenanschlägen in Hyderabad in Südindien, denen 40 Menschen zum Opfer gefallen sind, verhaftet die Polizei vier mutmaßliche Täter. Unter ihnen sind drei Staatsbürger aus Bangladesch.

Bangladeschis im Ausland:

14. Mai 2007 Der neue afghanische Botschafter zeigt bei einem Treffen mit dem Interims-Regierungschef Interesse an der Anwerbung von Arbeitskräften aus Bangladesch. Nach Einschätzung von Farakhuddin Ahmed könnte BRAC in Afghanistan tätig werden. Außerdem soll der bilaterale Handel gestärkt werden.
21. Mai 2007 Übergangs-Außenminister Iftakher Ahmed Chowdhury schließt mit seinem Amtskollegen von den Vereinigten Arabischen Emiraten einen Vertrag über die Entsendung von mehr Gastarbeitern an den Golf.
26. Mai 2007 Die Übergangsregierung vereinbart mit Südkorea die Entsendung von 10 000 Arbeitsmigranten. Anfang Juni soll der Vertrag unterzeichnet werden. Zur Zeit arbeiten bereits 12 000 Bangladeschis in Südkorea. Der Interimsaußenminister soll planmäßig am Asien-Kooperationsdialog vom 4. bis zum 6. Juni in Seoul teilnehmen.
4. Juli 2007 Nach den versuchten Bombenanschlägen in London und Schottland kündigt das britische Innenministerium an, die beiden Organisationen Nefaz-e Shari'at Mohammadi und die Jammah-ul Mujahiddin aus Bangladesch wegen ihrer Nähe zu Al Kaida zu verbieten.
5. Juli 2007 Zum Ende des Finanzjahres haben bangladeschische Arbeitsmigranten knapp sechs Milliarden US-Dollar nach Hause überwiesen. Das sind 25 Prozent mehr als im Vorjahr. In den ersten neun Monaten des Finanzjahres 2006/07 verließen 354 710 Arbeitsmigranten das Land. Im Jahr zuvor waren es 286 000. Etwa 4,5 Millionen gibt es zur Zeit. Davon 47 Prozent in Saudi-Arabien, 16 Prozent in den Vereinigten Arabischen Emiraten und 10 Prozent in Kuwait. Andere Zielländer sind die USA, Großbritannien, Malaysia, Italien und Deutschland.

6. August 2007 Bei einem Ministertreffen wird das "Additional Protocol to the Agreement between Qatar and Bangladesh on the Regulation of the employment of Bangladesh Citizens" abgeschlossen. Es muss noch dem Kabinett vorgelegt werden. Mit dieser Vereinbarung möchte Dhaka die Rechte der bangladeschischen Arbeitsmigranten besser schützen. In Katar arbeiten 80 000 Bangladeschis. Ein Grund für den Entwurf war, dass Kuwait vor einigen Monaten damit drohte, im September illegale Arbeiter zu deportieren. Ein Punkt sieht vor, dass vor einer Deportation die Arbeiter gemäß den Arbeitsrechten des entsprechenden Landes entschädigt werden sollen. Ein weiterer lautet, dass, um eine Deportation zu vermeiden, Initiative ergriffen werden soll, Arbeit suchende Migranten in ein Arbeitsverhältnis aufzunehmen. In Kuwait leben 30 000 Bangladeschis ohne Papiere.

Militär:

(siehe auch: Menschenrechte, Bildung/Universitäten)

30. Mai 2007 Angehörige von 47 bangladeschischen UN-Soldaten, die bei Friedensmissionen getötet wurden, erhalten die Dag-Hammarskjold-Medaille der Vereinten Nationen.

14. Juni 2007 Von den 83 000 Soldaten, Polizisten und Militärbeobachtern, die im Auftrag der UN weltweit in 15 Missionen für Frieden sorgen, wurden 9000 aus Bangladesch entsandt. Damit steht das Land gemeinsam mit Indien und Pakistan an der Spitze.

Entwicklungszusammenarbeit:

(siehe auch: Chittagong Hill Tracts, Gesundheit, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)

6. Juni 2007 In einem Interview mit der „Tageszeitung“ (taz) verteidigt Muhammad Yunus die Kreditzinsen von 20 Prozent für einen Mikrokredit. Seine Antwort: „Erstens müssen Sie das im Kontext der Realität in Bangladesch sehen. Die Zinsen dort sind nun mal höher als bei Ihnen in Deutschland. Wir zahlen ja denen, die bei uns Geld anlegen, schon zwölf Prozent Zinsen. Außerdem gehört den Kreditnehmern die Bank. Macht sie Gewinne, fließen sie nicht in die Taschen eines Einzelnen, sondern kommen 7,2 Millionen Besitzern der Grameen-Bank zugute.“

24. Juni 2007 Das Bangladesh Rural Advancement Committee (BRAC) unterhält 712 Grundschulen in der Region von Rajshahi und 492 Vorschulen. 21 468 Kinder sind in den Grundschulen und 13 867 in den Vorschulen, einschließlich 423 Behinderter.

28. Juni 2007 Die Interimsregierung arbeitet an einem Entwicklungsplan, der das Jahr 2021 als Ende von Armut und Korruption festlegt. Der Plan soll mit dem Poverty Reduction Strategy Paper, den UN MDGs und den SAARC Development Goals vereinbar sein.

19. Juli 2007 BRAC startet ein Programm, um die Armen in der größeren Region von Rangur einschließlich Lalmonirhat im Kampf gegen Monga zu unterstützen.

25. Juli 2007 120 NGOs erhalten die Lizenz von der Zentralbank, Mikrokredite zu vergeben.
26. Juli 2007 Die von Fakhruddin Ahmed geführte Übergangsregierung nimmt die Anweisung des Militärs zurück, dass NGOs künftig 50 Prozent ihrer finanziellen Mittel aus dem Ausland in "sichtbare Entwicklung" investieren sollten. Dazu hätte u. a. der Bau von Gebäuden und Strassen gezählt. Programme von NGOs, die "unsichtbare Entwicklung" generieren wie beispielsweise Bewusstsein schaffende Maßnahmen und Menschenrechts-Trainings, hätten der Anweisung zur Folge stärker kontrolliert werden sollen. NGOs und der Dachverband FNB hatten gegen die Anweisung protestiert und auf deren Gefahren aufmerksam gemacht. Daraufhin wurde die Anweisung zurückgenommen.
12. August 2007 Ökonomen und Führer von Menschenrechtsgruppen sehen in der Öffnung der Märkte Bangladesch den Hauptgrund für die Leiden der Bevölkerung durch Preissteigerungen bei Grundnahrungsmitteln. Das Meeting wird von der NGO Bangladesh Legal Aid and Services Trust (BLAST) organisiert. Aufgerufen wurde zu einer Konsumentenbewegung gegen Preissteigerungen und für die Einrichtung von Nahrungsmittellagern durch die Regierung.

Weltbank/Internationale Organisationen:

- (siehe auch: Kampf gegen Korruption, Verkehr, Deutsch-Bangladeschische Beziehungen)
10. Mai 2007 Das World Food Programme (WFP) wird Bangladesch Lebensmittelhilfe zur Verfügung stellen. Dadurch soll die Regierung unterstützt werden, die Millennium Development Goals (MDGs) zu erreichen, indem die Nahrungssicherheit und der Lebensunterhalt für extrem arme Frauen und ihre Kinder verbessert werden.
31. Mai 2007 Die Weltbank hat die 4. Tranche des Development Support Credit für Bangladesch angekündigt. Voraussetzung dafür waren eine größere makroökonomische Stabilität, Maßnahmen gegen Korruption, Privatisierungen, Importerleichterungen sowie Trennung der Exekutive von der Judikative.
3. Juni 2007 Das bangladeschische Centre für Policy Dialogue (CPD) warnt die Regierung vor einer Vereinbarung mit dem Internationalen Währungsfonds auf Kosten der ökonomischen Souveränität des Landes. Bangladesch habe genug eigenen finanziellen Spielraum. In vielen Fällen habe sich die Unterstützung durch den IWF als Bumerang erwiesen, der mit dazu geführt habe, ein Land in eine Schuldenfalle zu treiben. Des Weiteren kritisiert CPD die wachsende Arbeitslosigkeit, die in den offiziellen Statistiken nicht dokumentiert sei. Mit dazu beigetragen habe auch die Zerstörung illegaler Wirtschaftsstrukturen von armen Menschen, besonders in Slum-Gegenden. Gerade der informelle Sektor erwirtschaftete die Hälfte des Inlandsprodukts.
27. Juli 2007 Die Swiss Agency for Development and Cooperation und die Weltbank unterstützen ein Programm zur Stärkung effektiver und verantwor-

tungsbewusster lokaler Regierungen. Drei Millionen US-Dollar werden dazu zur Verfügung gestellt.

3. August 2007 Das ASEAN-plus-three-Forum, bestehend aus zehn südöstlichen asiatischen Ländern und ihren Haupthandelspartnern China, Japan und Süd-Korea, berät in Manila über die Gründung eines Asian Monetary Fund. Dieser solle nicht zu abhängig vom IWF sein; es sollte eine geeignete Arbeitsteilung geben. Haruhiko Kuroda, der Präsident der ADB, warnte, dass die Region wegen der hohen Kapitalzuflüsse das Potenzial zu hoher Volatilität habe.
4. August 2007 Der Ökonom Prof. Taslim von der Dhaka Universität fordert, dass das Land seine eigene Wirtschaftsforschung aufbauen soll, um dem Diktat von Weltbank und IWF etwas entgegenhalten zu können und deren Einwirken auf die Wirtschaftspolitik des Landes zu verringern. Die bisherige Opposition von Gewerkschaftlern, Unternehmensverbänden und NGOs gegenüber WB und IWF könne in der Regel nicht substantiell belegt werden. Handelsliberalisierung sollte allmählich und nicht einseitig geschehen.
23. August 2007 Ökonomen und Politiker rufen dazu auf, sich dem ökonomischen Diktat von Weltbank und IWF zu widersetzen. Bangladesch sei reif genug, um ohne diese Gelder auszukommen. Dazu zählen Abu Ahmed und MM Akash, beide Professoren für Ökonomie an der Dhaka-Universität.
26. August 2007 Die Weltbank erneuert den Druck auf die bangladeschische Regierung, Importzölle zu senken.

Deutsch-Bangladeschische Beziehungen:

21. Mai 2007 Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) empfängt Friedensnobelpreisträger Prof. Mohammad Yunus in Berlin.
4. Juni 2007 In Berlin fordert Friedensnobelpreisträger Prof. Mohammad Yunus Hilfen für die Armen nach Art des Marshallplans. Die Millenniumsziele – Halbierung der Armut bis 2015 und ihre totale Abschaffung bis 2030 – seien machbar und nur eine Frage des Willens.
7. Juni 2007 Das sechsstündige Alternativfestival zum G8-Gipfel in Heiligendamm wird von Venro und Herbert Grönemeyer im nahen Rostock gemeinsam veranstaltet. Stellvertretend für alle armen Länder werden acht Staaten in Reden, Filmen und Musik vorgestellt. Unter ihnen ist auch Bangladesch. Die Rede hält Friedensnobelpreisträger Prof. Mohammad Yunus. Er beklagt, dass die von den Gipfelstaaten beschlossenen Hilfen allenfalls die Symptome bekämpfen könnten, aber nicht die Ursachen. Musikalisch trägt die Gruppe „Bangla“ zum Erfolg des Festivals bei.
2. Juli 2007 Friedensnobelpreisträger Prof. Mohammad Yunus setzt sich auf der Lindauer Tagung für Nobelpreisträger für eine gerechtere Verteilung des Reichtums auf der Welt ein.
11. Juli 2007 Ferdousur Rahman, Leiter der bangladeschischen NGO Prodipan, beklagt auf der Jahrespressekonferenz der Partnerorganisation „Brot für die Welt“ in Stuttgart die Folgen der Klimakatastrophe für sein

Heimatland: „Die Existenz der Menschen, vor allem in den Küstenregionen, ist massiv bedroht. In den vergangenen 30 Jahren habe die Stärke von Stürmen zugenommen. Meerwasser dringe immer weiter ins Landesinnere vor. Es mache das Süßwasser ungenießbar und die Böden unbrauchbar für den Anbau von Lebensmitteln. „Wenn der Meeresspiegel im gleichen Maß wie bisher steigt, wird in 25 Jahren ein Drittel unseres Landes überschwemmt sein“, erklärte Rahman. „Das bedeutet 15 Millionen Klima-Flüchtlinge in einem der ärmsten und dicht besiedeltsten Länder der Erde.“

4. August 2007 Die deutsche Regierung stellt dem Welternährungsprogramm 500 000 Euro für Nahrungsmittellieferungen nach Bangladesch zur Verfügung.
4. September 2007 Der angesehene Aga-Khan-Architekturpreis geht in diesem Jahr an eine die Österreicherin Anna Heringer (29) und den Berliner Eike Roswag (38) für den Bau einer Schule aus Lehm und Bambus in Bangladesch. Hervorgehoben wird in der Laudatio vor allem die Verwendung ortsüblicher Materialien. Die Schule steht in Rudrapur sechs Autostunden nördlich von Dhaka. Die dicken Lehmwände im Erdgeschoss sind auf ein Fundament gebaut, damit die Feuchtigkeit nicht eindringen kann. Das Obergeschoss ist aus Bambus. Die Schule hat Platz für fünf Klassenzimmer. Die Schule wurde von der bengalischen Nichtregierungsorganisation in Zusammenarbeit mit ihrem deutschen Hilfsverein Shanti gebaut.
- 14.-16. Sept. 2007 Das Netzwerk „Bangladesch-Forum“ diskutiert über die neuen politischen Entwicklungen in Bangladesch. Der andauernde Ausnahmezustand, verbunden mit willkürlichen Verhaftungen und starkem Druck auf Journalisten und Medien, gibt Anlass zur Sorge. Das Netzwerk will seine Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Ihm gehören Misereor, Brot für die Welt, der Evangelische Entwicklungsdienst, Netz, Mati, Shanti, die Böll-Stiftung, Vereine von Exil-Bangladeschis, zahlreiche Einzelpersonen und die deutsche Sektion von amnesty international an.
17. September 2007 Der mit 3000 Euro dotierte „Eine-Welt-Filmpreis“ NRW geht 2007 an die Dokumentation „Eisenfresser“ von Shaheen Dill-Riaz. Der Film zeigt die Arbeitsbedingungen von Saisonarbeitern auf den Schiffsabwrackwerften im Süden Bangladeschs.

Anmerkung:

Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Meldungen sind vor allem bangladeschischen und internationalen Zeitungen sowie Berichten verschiedener Organisationen entnommen.